

# Hallische Zeitung

in G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 16 Sgr.

Insertionsgebühren für die dreizehntelne Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweizehntelne Zeile Petit-Schrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 3.

Halle, Dienstag den 5. Januar  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

## Deutschland.

Berlin, d. 3. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Geheimen Ober-Regierungs-Rath Heise zu Berlin den Reichs-Aler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Sergeanten Heinrich Staude im Magdeburgischen Jäger-Bataillon Nr. 4 das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Maj. der König empfing am 1. Januar die Glückwünsche der königlichen Hofstaaten und sodann der königlichen Familien, wohnte hierauf mit derselben dem Gottesdienste im Dome bei und nahm nach der Rückkehr im königlichen Palais die Cour der Minister und der Generalität entgegen. In der Spitze der letzteren verlas der General-Feld-Marschall Graf Brangel eine kurze Ansprache, in welcher er die Glückwünsche der Generalität verlas und den Segen Gottes herabschickte, daß es dem Könige vergönnt sein möge, die Ziele zu erreichen, welche er sich vorgesetzt habe. Der König antwortete in längerer Rede, in welcher er auf die friedliche Situation bei Beginn des neuen Jahres hinwies und betonte, wie er mit Grund die Erhaltung des Friedens und unter dessen Auspicien die Erreichung seiner Zwecke zum Heile des Vaterlandes erhoffe, wobei er der Mitwirkung des unter den Generalen anwesenden Grafen Bismarck gedachte. Auch die hier weilenden Fürstlichkeiten und U. A. der französische Botschafter Hr. Benedetti wurden empfangen. Der großbritannische Botschafter Lord Loftus ist unpaßlich. Zum Diner war die königliche Familie bei Sr. Maj. dem Könige versammelt. Der Neujahrsmorgen wurde durch Reveille im Schloßhofe und durch Choralmusik, welche von der Schloßkapelle und den Thürmen der Hauptkirchen der Stadt herabgeblasen worden, begrüßt. Der Solvenerjubel, welcher in den letzten Jahren unter den Linden zu bedauerlichen Erzessen geführt hatte, blieb in der letzten Nacht, Dank den umsichtigen Vorkehrungen, welche der Polizeipräsident v. Wurmb getroffen und persönlich geleitet hatte, in angemessenen Schranken, und kaum eine Stunde nach Mitternacht war aller Lärm beendet und das Publikum konnte völlig unbelästigt zu Fuß und zu Wagen passiren.

Es ist als sicher anzusehen, daß die national-liberale Fraktion des Abgeordnetenhauses bei der Frage über die Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg für die Ueberweisung der Revenüen an die Regierung zur Niederhaltung der Welsen-Agitation stimmen wird. Der auf die Porosität der Abgeordneten bezügliche Antrag des Abg. Graf Renard wird höchst wahrscheinlich zurückgezogen werden, jedoch zur Verhandlung gelangen, schon um bei dieser Gelegenheit Erklärungen der Regierung über Gewährung der Porosität an Vereine u., welche erst neuerdings wieder beschränkt worden, zu erteilieren.

Ueber die Heranziehung der außerhalb des preussischen Staates wohnenden Preußen zur klassifizirten Einkommensteuer ist kürzlich erst wieder eine grundsätzliche wichtige Entscheidung ergangen und darin ausgeführt worden, daß auch die im Auslande, „das heißt außerhalb des preussischen Gebiets“, sich aufhaltenden preussischen Staatsangehörigen der erwähnten Steuer unterworfen sind. Die durch das Bundes-Freizügigkeitsgesetz vom 1. Noobr. 1867 gegebene Befugniß, an jedem beliebigen Orte innerhalb des Norddeutschen Bundes Aufenthalt oder Niederlassung zu nehmen, befreit den Preußen „selbstverständlich“ nicht von der Verpflichtung, die ihm in der Eigenschaft als Preuze obliegenden gesetzlichen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Nur wenn die Entlassung aus dem preussischen Staatsverbande nachgesucht und erteilt ist, wird der Betreffende „von dem Zeitpunkte der Entlassung ab, von der Verpflichtung zur Erlegung der preussischen Steuern, so lange er außerhalb Preußens wohnt, sich gänzlich befreien können.“ Bis dahin ist seine Verpflichtung zur Zahlung der Steuer „unzweifelhaft.“

Hinsichts der wegen Zulassung zum einjährigen freiwilligen Militärdienste an die wissenschaftliche Qualifikation zu stellenden

Anforderungen sollen nach der neuen Verordnung die größeren Anforderungen an alle, den altpreussischen Landestheilen (also den Provinzen Preußen, Pommern, Brandenburg, Sachsen, Polen, Westfalen, Rheinland, Hohenzollernsche Lande) angehörenden jungen Leute vom Jahre 1869 an uneingeschränkt in Kraft treten. Bei ihrer Durchführung dieser Vorschrift würden diejenigen jungen Männer aus den vorangeführten alten Landen, welche vor dem Erscheinen der neuen Militär-Erlasinstruction vom 26. März 1868 mit der in den älteren Bestimmungen geforderten wissenschaftlichen Reife für den einjährigen freiwilligen Dienst die betreffenden Bedranfalten verlassen haben, gezwungen werden, die nach dem Abgange aus der Schule zur Erreichung ihres bürgerlichen Lebensberufes begonnene Laufbahn zu unterbrechen und behufs Erlangung der für den einjährigen freiwilligen Militärdienst vorgeschriebenen wissenschaftlichen Qualifikation, resp. des entsprechenden Schulzeugnisses von neuem die Schule zu besuchen, oder sich der vorgeschriebenen Prüfung zu unterziehen und zu diesem Zwecke das erhöhte Maß von Kenntnissen auf Privatinstituten oder durch Privatunterricht sich nachträglich anzueignen. „In billiger Berücksichtigung dieser Umstände“ haben der Kriegsminister und der Minister des Innern unterm 27. December angeordnet, daß den jungen Männern aus den altpreussischen Landestheilen, welche bis zum 1. October 1868 mit einem, den Anforderungen der älteren Militär-Erlasinstruction (vom 9. December 1858) entsprechenden Zeugnisse die Schule verlassen haben, bis zum Schlusse dieses Jahres aber wegen noch nicht vollendeten 17. Lebensjahres die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienste nicht nachsuchen dürfen, auch über den 1. Januar 1869 hinaus der Berechtigungshelm zum einjährigen Dienste nach Raßgabe der früheren Vorschriften zu erteilen ist.

In dem zu Bern erscheinenden Journal „Der Bund“ finden sich die folgenden Sätze: „Daß ein Mann durch seine Feinde weit größer gemacht werden kann, als durch seine besten Freunde, das zeigt sich heute deutlich an dem Norddeutschen Bundeskanzler Grafen Bismarck. Jede außergewöhnliche Regung, des größten wie des kleinsten, jedes in der Europäischen Staatsmaschine, die seit zwei Jahren irgendwie zu bemerken war, führte die preußenfeindliche Presse auf Bismarck zurück, er war nach derselben das Haupt aller Verschwörer, der größte Revolutionär des Jahrhunderts. Zur Freude seiner Freunde, zum Schrecken seiner Feinde und zum Spas der Unbekümmerten ließ diese Presse den großen Staatsmann während des ganzen Sommers gleich einem Jupiter Itonaus auf seinem Pommerischen Olymp sitzen und Blitze nach allen Ländern schleudern, so daß man hätte glauben sollen, Europa müßte in Folge dessen noch vor Eintritt des Winters in hellen Flammen lodern. Bismarck ist nicht bloß der Urheber der Wählerreien in Böhmen, Währen und Galizien, der Bewegungen in den Donaufürstenthümern u. s. w., sondern er hat auch ganz allein die Spanische Revolution gemacht, er hat das Complot gestiftet, welches vor einiger Zeit ein Attentat auf das Leben des Sultans machte, von ihm aus ging die Haubin-Subscription in Scene u. c. Was Wunder also, wenn auch er allein den Griechisch-Türkischen Conflict herbeigeführt hat.“

Laut Bekanntmachung des Handelsministeriums sind sämmtliche in den Händen der Ausländischen befindliche Häfen auf Hansi von der Regierung in Blockadezustand erklärt worden. Namentlich sind davon die größeren Häfen zur Cayes, Facmel, Teremie, Miragoane, und St. Marc berührt.

Friedrich Hartort beginnt einen Brief an seine Wähler mit den Worten: In den Tagen des heimgegangenen deutschen Reiches rief der Kaiser beim Ritter Schlag aus: „Ist kein Dalberg da?“ Ein neues deutsches Reich erhebt sich wieder und die nach allgemeiner Bildung strebende Nation ruft: ist kein Fürstenberg, kein Stein, kein

Wilh. v. Humboldt, kein Uttenstein, kein Süvern, Nicolovius, Doerberg, Harnisch, Dinter, Diefenweg da? und das Echo antwortet: von Mühlern, Wiesle, Stiehl, Bied und Bantrup. Mögen die geseierten Todten ruhen, allein „die Asche will nicht lassen ab, sie säubt in alle Lande!“

Die „Gerichts-Zeitung“ schreibt: Die Hoffnung einiger Blätter, „dass die Angelegenheit des Licentiaten der Theologie und Oberlehrers Dr. Preuß sich zu einer Scandal-Geschichte im eminentesten Sinne gestalten werde,“ ist zu Schanden geworden. Genannter Pädagoge hat sich allen Unannehmlichkeiten und etwaigen Weiterungen durch schleunige Abreise entzogen und ist angeblich nach Amerika unterwegs. Am Tage vor der Abreise erhielt er die officielle Anzeige seiner Amts-Entlassung als Lehrer des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums. Von Freunden war für ihn ein Viaticum von 500 Thalern gesammelt worden. Die gegen Dr. Preuß erhobenen Verdächtigungen müssen wohl nicht so gravirend gewesen sein, dass sie ein Einschreiten der Staatsanwaltschaft gerechtfertigt hätten; wie wäre es sonst möglich gewesen, dass er ungehindert abreisen durfte? — Wenn einige Zeitungen gemeldet, Herr Director Ranke habe den Dr. Preuß selbst zur Bahn begleitet und den andern Lehrern des Gymnasiums zugemuthet, dasselbe zu thun, so ist dies von A bis Z erfunden. Der Herr Director hat seinen Schülern gegenüber gethan, was Pflicht und Recht erforderte, und im Uebrigen den Verfasser der Schrift: „Die Rechtfertigung des Sünders vor Gott“ seinem Schicksale überlassen.

Wie verlautet, hat der Vorsitzende des Bundesrathes des deutschen Zollvereins die nöthigen Schritte gethan, um die Ausführung des Gesetzes über die Besteuerung des Tabaks zu bewirken. Dazu gehört namentlich auch die Vorbereitung einer baldigen Beschlussnahme des Bundesrathes über die Ausführungsbestimmungen und die mit ihnen zu verbindenden Anordnungen. Schon im Mai v. J. wurden dem Bundesrathsaussschüssen für Zoll- und Steuerwesen, sowie für Handel und Verkehr zwei Entwürfe vorgelegt, von denen der eine Anweisungen für die Ausführung des erwähnten Gesetzes, der andere Bestimmungen über den bei Mißwachs oder sonstigen Unglücksfällen ein tretenden Erlass der Tabakssteuer enthielt. Zu diesen beiden Vorlagen ist neuerdings noch eine dritte gekommen, und zwar der Entwurf eines Regulativs für die Gewährung der Zoll- und Steuervergütungen bei dem in's Ausland verendeten Tabak. Vesterer Entwurf betrifft neben der Vergütung der Steuer für ausgehenden inländischen Tabak auch die Vergütung des Zolles für wiederausgehenden fremden Tabak. In Bezug auf den fremden nimmt derselbe eine gleichmäßige Normirung der Vergütungssätze in Aussicht. Danach sollen die bisherigen höheren Sätze für die Ausfuhr nach der Schweiz in Wegfall kommen, der bisherige niedere Satz aber erhöht werden, und zwar von 2 Thlr. 10 Sgr. für den Centner, auf 2 Thlr. 15 Sgr. für Schnupftabak, und auf 3 Thlr. 5 Sgr. für andre Tabaksfabrikate.

Es wird innerhalb der Regierung jetzt die Frage ventilirt, welche schon in den Debatten des Abgeordnetenhauses über die Kosten für die Hülf'srichter beim Obertribunal ausstauchte, ob dieselben nicht durch Kreirung einiger neuen etatsmäßigen Rathsstellen zu ersetzen sein möchten. Es wird wahrscheinlich eine Forderung für drei solcher Stellen nachträglich eingebracht werden.

**Karlsruhe**, d. 1. Jan. So gewohnt man von Seiten der katholischen Kirchengewalt die Uebergriffe ist, so hat doch ein derartiger Vorgang, ebenso eigenthümlich wie naiv, einige Verwunderung erregt. Die erzbischöfliche Curie hat nämlich zwei angesehenen Männern in Offenburger, dem Anwalt und Abgeordneten Eckhard und dem Lycæumsdirektor Millefoster, durch besondere Beauftragte gegen Empfangsbescheinigung und, wie es weiter heißt, mit entsprechender Belehrung Ermahnungen wegen ihres angeblich „kirchensündlichen Verhaltens“ unter Androhung der Exkommunikation bei Fortsetzung desselben zugehen lassen. Beide hatten der Einführung gemischter Schulen das Wort geredet und Hr. Eckhard mag noch die besondere Sünde auf sich haben, früher eine Motion für die Civilehe gestellt zu haben. Die neuerdings sich offenbar wieder für sehr gestärkt haltende Kirche hat sich aber nicht mit jenen beiden Erlesen begnügt, sondern ihre Censur weiter auch auf zwei der angesehensten Persönlichkeiten in Konstanz, den dortigen Bürgermeister Stromeyer und Lycæumsprofessor Frieder, wahrscheinlich wegen desselben Vergehens der Befürwortung gemischter Schulen ausgeht.

### Italien.

Aus Rom vom 22. December schreibt der oft gut unterrichtete Correspondent der „Pall Mall Gazette“: „Besten, nach seiner Aeußerung über die spanischen Vorgänge, die mit der Aufforderung zu Gebeten für die Restauration Isabelens und der Annahmepotenz der römischen Kirche schloß, versammelte der Papst die Cardinalpriester um sich und richtete an sie in italienischer Sprache folgende Worte: „Da ich Sie, meine ehrwürdigen Brüder, hier sehe, so will ich Ihnen eine Sache mittheilen, welche geheim zu halten gut ist, aber noch besser Ihnen bekannt zu machen. Der König von Sardinien hat sich so weit weggenommen, um für zwei Mörder Verzeihung zu erbitten. Der König von Sardinien, der an den Mörder zweier Priester in Siena keine Schuld fand, derselbe, der nicht die kleinste Münze übrig hatte für die Opfer der Ueberschwemmungen in Oberitalien, aber 5000 Fr. zu finden mußte für die Wittve eines Neuchelmörders, dieser König, den Sie so wohl kennen und welchen Sie unserem Heilande empfehlen, verlangt die Begnadigung von zwei Uebelthätern, die der höchsten Strafe werth sind.“ Solch eine heftige Anrede verursachte natürlich einen tiefen Eindruck auf das h. Collegium, und einige der Cardinäle, die bekannt sind durch ihre liberalen oder gemäßigten Ansichten, zeigten deutlich genug, daß sie solche Sprache in Beziehung auf einen katholischen Souverän mißbilligten.“

### Frankreich.

**Paris**, d. 1. Januar. Beim Empfange, welcher heute in den Tuilerien stattfand, ging es ungefähr so zu, wie die vergangenen Jahre. Vor der Messe empfingen der Kaiser — er war in Generals-Uniform — und die Kaiserin und die Prinzen die Minister und die Staatswürdenträger. Der Kaiser unterließ sich längere Zeit mit mehreren derselben, die Kaiserin that ein Gleiches. Darauf begab sich die ganze Versammlung nach der Capelle. Der Kaiser gab der Kaiserin den Arm und führte den kaiserlichen Prinzen an der Hand. Der Erzbischof von Paris, von seiner Geistlichkeit umgeben, reichte den kaiserlichen Majestäten das Weihwasser dar. Mgr. Bismarck las die Messe, bei welcher die Künstler der großen Oper unter der Leitung Auber's und Cohan's mitwirkten. Der officielle Empfang begann um 1 Uhr. Zuerst wurde das diplomatische Corps empfangen. Die Worte, welche der Kaiser an dasselbe richtete, liegen die Konferenz unberührt, drückten sich jedoch ziemlich friedlich, wenn auch, wie immer, etwas doppeltinnig aus. Nach diesem Empfange begann das Defilé des Senates, des gesetzgebenden Körpers, des Staatsrathes, der Gerichte, der Geistlichkeit, der übrigen Staatskörper, der Offiziere der Nationalgarde und der Armee. Unter denselben bemerkte man auch die Offiziere der mobilen Nationalgarde, deren Ernennung der „Moniteur“ heute brachte. Die Zahl der offiziellen Welt, welche sich in den Tuilerien eingefunden, war sehr groß. Das Defilé dauerte bis um 4 Uhr. Die Menge, welche sich um die Tuilerien versammelt hatte, war nicht sehr zahlreich. Doch hörte man häufig unziemliche Redensarten, d. h. man spottete vielfach über die Uniformen und unendliche Zahl von Kreuzen, die fast jede Brust bedeckten. Die hohen Staatskörper hatten, wie gewöhnlich, Cavallerie-Escortien. Das Ganze gemährte, wenn auch kein grandioses, doch ein recht stattliches Schauspiel.

Das „Public“ enthält folgende, für das Ausland beachtenswerthe Mittheilung: Einige deutsche Blätter haben sich über Maßregeln beschwert, welche Beschwerden angeblich von Reisenden ausgingen, nämlich, daß man seit einigen Wochen an der Grenze sie nach ihren Pässen frage. Da wegen der Aufhebung der Passnotwendigkeit zwischen Frankreich und Deutschland kein Abkommen getroffen ist, so entbehren diese Reclamationen jeder Begründung. Das Vorzeigen der Pässe an der Gränze wird nicht erst seit Kurzem verlangt, sondern war während der allgemeinen Aufstellung zur Verkehrs-Erleichterung nicht streng gehandhabt worden.

Der Kaiser behandelte die Er-Königin von Spanien mit der ganzen Aufmerksamkeit, als wenn sie noch auf dem spanischen Throne wäre. Als er sie am letzten Donnerstag mit der Kaiserin und dem kaiserlichen Prinzen besuchte, trug er sogar den Großcordon des Isabellen-Ordens. Dagegen behandelte der Kaiser auch den spanischen Botschafter Hrn. Doyaga mit Auszeichnung und drückte ihm noch gestern beim Abendempfang seine ganze Sympathie aus: „Herr Botschafter!“ — so sagte er demselben — „Ich bitte Sie, bei Ihrer Regierung der Dolmetscher meiner heißen Wünsche für das Wohlergehen und das Glück Spaniens zu sein!“ — „Sire!“ — so antwortete Doyaga — „Ich danke Ew. Majestät auf's achtungsvollste und lebhafteste für die wohlwollende Sympathie für die Nation, welche ich so repräsentiren die Ehre habe. Ich weiß übrigens besser, denn irgend Jemand, wie aufrichtig die Wünsche sind, welche Ew. Majestät für Spanien hegen.“

### Spanien.

Wie kürzlich Cadix, so hat sich jetzt Malaga aufgelehnt gegen die provisorische Regierung. Zur Orientirung über die dortigen Zustände entnehmen wir einem noch vor dem Ausbruch des Aufstandes geschriebenen Berichte der Kölnischen Zeitung Folgendes:

In Malaga sind, wie in anderen spanischen Städten, die Republikaner zum größten Theile Männer ohne jedwede gründliche Bildung; Männer, die sich durch große Redensarten in allen möglichen Tönen und Beschüssen entflammen lassen, und was das Gefährliche ist, Männer, an deren Seite sich Leute zu schwingen gemüth haben, die durch ihre Stellung nicht der Stadt und dem Vaterlande, sondern ihren eigenen Zwecken dienen wollen. Diejenigen Bürger dagegen, welche durch gesellschaftlichen Einfluß, durch geistige Schulung und volksthümliche Denkmüden aus der Menge hervorragen — sie sind entweder zu bescheiden oder zu feigen, den Mund aufzutun. Sie plänkeln, ratiociniren, flügeln und flagen unter sich; aber es tritt Keiner einmal muthig hervor, — sie sind entweder die Wächter der Unentschieden. Malaga ist von je her eine stunde Verwaltung gewohnt gewesen. Zwei Tage vor seiner Abreise mußte ein früherer hoher Beamter sich einen ungeheuren Gehalt zuwenden, indem er die Hofenmacher durch ihm ergebene Mitglieder der Bürgerwehr statt der Soldaten beziehen und nächtlicher Weise ein großes Schmuggelgeschiff einlaufen ließ. Wenn man aber so verfährt, warum soll der Gemeinderath gewissenhafter sein? Jetzt treten hauptsächlich Leute in den Vordergrund, welche Einfluß in der 12,000 sage zwölftausend Mann starken Bürgerwehr gewonnen haben. Und die Bürgerwehr von Malaga ist gefährlicher, als die von Cadix, weil communisistische Lehren in ihr einen viel fruchtbareren Boden finden. Die Regierung that recht daran, eine starke Besatzung hier zu halten; wenn eine Bürgerschaft für den öffentlichen Frieden irgendwo notwendig ist, so ist es hier in Malaga der Fall. Vielleicht wird es bekannt sein, wie kurz nach der Ummalzung der reichste Bürger dieser Stadt, Carlos Larios, und nach ihm auch deren Mitglieder seiner Familie, um ihr Leben zu retten, entfliehen mußten. Es herrscht ein Gebrauch oder Mißbrauch in einigen Andalusischen Städten (so auch in Puerto Santa Maria und Xerez), der besonderer Erwähnung verdient, weil er zu manchen schrecklichen außergewöhnlichen Verkommenheiten eine Erklärung liefert. Wenn Arbeit und Verdienst sehr werden, so quartirt die Erbschöbde die sich meldenden Dürftigen bei den wohlhabenden Bürgern auf eine gewisse Zeit ein, wie es in anderen Ländern mit den Soldaten geschieht, hier zu Lande aber mit dem Untertriede, das keine Einquartierungsgeber vergütet werden. Es ist dies allerdings eine leichte Art, der Nothwendigkeit, Armenhäuser zu errichten, aus dem Wege zu gehen, und ein neuer Beneh, wie sehr die innere Verwaltung Spaniens im Argen liegt. Und zugleich ist es die wirksamste Vorstufe für die Lebens-, welche das Recht des Eigentums schmälern oder gar nicht anerkennen wollen. Jenes sehr einfache Mittel ergreift auch die im September gebildete Junta von Malaga und bedachte Herrn Larios dabei mit einer Einquartierung, die im Verhältniß zu seinem großen Reichthum stand. Carlos kränkte sich gegen den Befehl, nicht aus Mangel an wohlthätigem Sinne, denn seine Freizügigkeit für gute Zwecke ist bekannt genug, sondern aus berechtigter Mißbilligung eines solchen Zwanges. Die Junta legte ihm dafür eine Geldstrafe von 16,000 Realen auf.

Nicht genug damit, rüsten seine Arbeiter, im Vollglaube ihrer eben durch die Umwälzung erlangten „Menschenrechte“, deren Bedeutung sie natürlich nach ihrer beschränkten politischen Fassungskraft auslegten, in drohendem Aufzuge vor seine Wohnung, um Forderungen zu fordern. Es bedurfte nur der Ausbreitung des Gerüchtes, daß er ein Anhänger der vertriebenen Regierung sei, und die Erbitterung des irregulären Hausens stieg aufs Höchste. Larios floh in ein fremdes Haus, wurde aber verhaftet und von dem Abbel herausgeschleht. Es war ein Offizier der Bürgerwehr, seines Stammes ein Eigener, der mit seinem eigenen Leibe den Bedrohungen vor den Angriffen der Menge, unter welcher sich gleichfalls Freiwillige befanden, schützte und ins Rathhaus brachte. Jetzt wagt Larios sich nicht hieher und weilt in Madrid. Das ist eine Probe von dem, was Malaga von einer Abbelherrschaft zu erwarten hat. Ein Blick für Spanien insgesamt, daß es so bedrohlich an wenigen Orten aussieht, wie hier.

Die Junta von Malaga hat aus eigener Machtvollkommenheit die Aushebung für Meer und Flotte abgelehnt und dabei für nötig gehalten, dem Staate in ausdrücklichen Worten das Recht zu solchen Aushebungen abzugeben! Gleicher Weise hat sie Ende November beschlossen, das von der Regierung erlassene Gesetz über die Umwandlung der Bürgerwehr in die „Freiwilligen der Freiheit“ nicht auszuführen. An Selbstständigkeit fehlt also nicht; und wenn demnächst ein Beschluß ertheilt: „Die Erde hat sich künftighin in zwanzig Stunden einmal um ihre Achse zu drehen, gemäß Beschlusse des Gemeinderathes von Malaga“, so würde uns dabei nichts befremden, als das bei diesen Leuten schwerlich vorausgesetzte astronomische Verständniß der Entscheidung von Tag und Nacht. Leider wird die ible Sachlage durch die Misachtung verdiminirt, welcher die provisorische Regierung immer mehr verfallt. Eine Verabingung ist es jedoch, daß die Ernte dieses Wegs so schnell gemäht ist, wie es hin und wieder geschildert worden. Im Ganzen haben auch in der Umgegend von Malaga die Hungererzeugnisse des Landes einen solchen Ertrag geliefert, und wenn auch die Getreidefelder die auf sie gebundenen Pflanzungen hier wie in anderen Provinzen getrübt haben, so räumt die Furcht vor einer Hungersnoth schon der Umland hinweg, so räumt die Brodpreise lange nicht so niedrig gesunken haben, wie gerade jetzt. Was die Ernte voranhalten hat, erregt die Aufhebung der Einfuhrzölle, mit welchen fremdes Getreide vor wenigen Jahren noch befestet war.

Der „Konstitutionnel“ meldet aus Madrid: „Man versichert, daß die Regierung sich endlich entschlossen hat, energische Maßregeln zur Unterdrückung des cubanischen Aufstandes zu treffen. Man spricht von 10,000 Mann, welche innerhalb zweier Monate nach der Havannah abgehen sollen. Wenn die Nachricht begründet ist, so steht zu hoffen, daß die separatistische Bewegung definitiv niedergeschlagen werden wird. Es ist insofern nöthig, zu bemerken, daß von 10,000 Mann nicht acclimatirter Truppen, die nach Cuba gehen, 4 bis 5000 höchstens das Feld halten können, namentlich im jetzigen Augenblicke, wo das gelbe Fieber große Verheerungen anrichtet. Unter den letzten Opfern desselben zählt man den berühmten Torero Cuchares, der in seiner Stierkampflaufbahn nicht weniger denn 1 1/2 Million Franken verdient hatte.“

### Orientalische Angelegenheiten.

Der Schluß des Jahres 1863 hat vor dem Anfange desselben wenigstens das Eine voraus, daß die Hoffnungen, die unsere heißblütigen Gegner auf die Nothwendigkeit eines Conflictes zwischen Preußen und Frankreich setzten, in sehr empfindlicher Weise getrübt worden sind. Die bloße Möglichkeit einer ernstlichen orientalischen Vermittelung hat zwei Großmächte, denen Tag für Tag die schmerzlichen Pläne angegedichtet werden, Preußen und Rußland, zu einem energischen Eintreten für den Frieden getrieben. Die Frage, daß der griechisch-türkische Streit zu einem Anknüpfungspunkte für ernstere Dinge werden könnte, kann jetzt dahin gestellt bleiben; wer in dieser Hinsicht Besorgnisse hegt hat, wird angezogen der in Paris sich vorbereitenden Conferenz der Großmächte von ihnen ablassen müssen.

Auch die Türkei hat sich gefügt. Zufolge der am 31. December erhaltenen officiellen Einladung hat der türkische Ministerrath beschlossen, nachdem er von den Westmächten und Oesterreich die Versicherung erhalten hatte, daß das türkische Ultimatum die alleinige Basis der Verhandlungen bilden solle, die Conferenz zu beschicken; der türkische Vertreter soll jedoch sich zurückziehen, sobald die Conferenz eine andere Frage aufwirft. Die Antwort der Türkei ward den verschiedenen Cabineten telegraphisch mitgetheilt und traf am 1. Januar in Paris ein. Darauf verammelten sich die Conferenzbevollmächtigten: Präsident Marquis Cavallette, für Oesterreich Fürst Metternich, für Preußen Graf Solms, für England Lord Lyons, für Italien Ritter Nigra, für Rußland Graf Stackelberg, für die Türkei Djemil Pascha, für Griechenland Rizo Rangabe an demselben Tage bei Cavallette im Conferenz-Zimmer des auswärtigen Amtes, um sich u. a. über das Datum des Zutrittens zu einigen. Als Resultat dieser ersten vorgängigen Besprechungen wird bestätigt, daß die mehrfach erwähnten drei ersten Punkte des türkischen Ultimatus von allen Theilnehmern genehmigt und das Datum der ersten Conferenz-Sitzung auf den 9. Januar fixirt worden ist.

Eine tel. Depesche der „Köln. Z.“ sieht den Konflikt bereits auf dem besten Wege zur Lösung, da Griechenland die drei ersten Punkte des Ultimatus bereit sei, anzunehmen, womit der gegenwärtige Streit erledigt sei. Das Einverständnis ist somit vollständig unter den Mächten und der Polymachanos Beuß wiederum von Bismarck geschlagen. Daß Graf Bismarck mit scharfem Auge und fester Hand in diese Situation eingetreten ist, das gerade ist es, was den Hohn der österreichischen Presse, die den Orient als österreichische Domäne in Anspruch zu nehmen Lust hatte, zu heller Lohse anfaßt. Der Hieb, den Graf Beuß gegen Rumänien beabsichtigte, ist noch zur Zeit durch den Ministerwechsel in Bukarest parirt worden. Für das Mißlingen der Pläne gegen Griechenland wird die Pariser Conferenz Sorge tragen.

Der „Courrier d'Athènes“ vom 26. December veröffentlicht die Proclamation der griechischen Regierung an die Nation, welche wie folgt lautet:

Der Ministerrath an das hellenische Volk. Die gegenwärtige Lage des Vaterlandes ist seinen Vorgesetzten bekannt. Die Regierung Er. Majestät, gestützt auf die Volkserkenntnis, ist unablässig damit beschäftigt, die Mittel zu finden, welche zur Wahrung der Rechte des Landes und der nationalen Ehre nöthig sind, und ist vollkommen überzeugt, daß sie in Verfolgung dessen — wie bisher in Uebereinstimmung mit den kundgegebenen Bestimmungen des Volkes — die Rechte des Staates wahren

und dem Angriffe desselben mit voller Kraft begegnen werde. Die unterzeichneten Minister haben überall Comites gebildet, um von Seite des Volkes auch die materiellen Mittel herbeizuschaffen, welche für jede Action unbedingbar unentbehrlich sind. Mitbürger! Der Vaterlandssinn, welcher immer die Hellenen ausgezeichnet hat, ist die feste Grundlage geeigneter Regierungsmaßregeln. Das Gouvernement wendet sich deshalb in vollem Vertrauen an die Staatsbürger, überzeugt, daß ihm diese ihren vollen Beistand verleihen werden. Athen, d. 12. (24.) December 1863. D. Bulgaris, Präsident. V. Deljanis. A. K. Kanaris. S. Antonov. A. Mauro-michali. J. Balassorulo. S. Millos.

Diese Proclamation wurde, wie der „Courrier d'Athènes“ versichert, „mit unbeschreiblicher Begeisterung“ aufgenommen, „da alle Welt den Krieg wünscht und bereits wegen der diplomatischen Verschleppungen zu murren beginnt.“

### Telegraphische Depeschen.

**Königsberg**, d. 2. Januar. Seit gestern, wo der neue Fahr-tarif in Kraft getreten ist, haben die Droschkenfaher die Fahrten eingekesselt. Nur zehn Fahrwerke haben sich an der Arbeitseinstellung nicht betheiligelt.

**Gumbinnen**, d. 3. Januar. Nach den hier eingegangenen amtlichen Berichten der Ortsbehörden in Polen ist folgendes der Stand der Rindviehkrankheit: Von der Rinderpest inficirt sind im Kreise Warschau 2 Droschkaffen, in den Kreisen Kalisch 3, Sielce 2, Konstantinow 1, Grubieszow 1, Kojenice 2 Droschkaffen; von der sibirischen Pest im Kreise Neu-Minsk 2, Lubartow 9, Krasnoslaw 3, Gelm 1, Zamose 1, Stopnija 1, Niechow 2, Jedzejow 1, Augustowo 2, Mariampol 3, Serny 2 Droschkaffen.

**Wrag**, d. 2. Januar. (N. Fr. Pr.) Vertreter der Czechen, Südslaven, Polen und Magyaren werden angeblich in Paris eine Zusammenkunft abhalten, um über die Mittel zu berathen, wie im Falle eines Krieges zwischen Oesterreich und Preußen Territorial-Veränderungen ohne Verletzung des Völkervillens hintanzubehalten seien.

**Florenz**, d. 2. Januar. Die „Gazetta ufficiale“ enthält Nachrichten aus 23 Provinzen über die Erhebung der Maßsteuer. In 12 Provinzen, größtentheils südlichen, ging die Erhebung in größter Ordnung vor sich; in anderen Provinzen fanden unbedeutende Ruhestörungen statt, deren Anführer verhaftet wurden. In Campseggio (Provinz Reggio) sind aufrührerische Kundgebungen vorgefallen. Landleute griffen das Rathhaus an, der Bürgermeister ließ Militär herbeiholen; das Volk verhöhnte dasselbe und warf mit Steinen nach ihm; die Truppen gaben Feuer, tödteten 6 Personen und verwundeten eine größere Anzahl; die Räubelführer wurden verhaftet. Die Regierung ist entschlossen, die Erhebung der vom Parlamente bewilligten Steuer durchzuführen und alle Aufrührversuche zu unterdrücken.

**Rom**, d. 2. Januar. Beim Neujahrs-Empfange des Commandanten und der Deputation des Offizier-Corps der französischen Besatzungs-Armee erneuerte der Papst den Ausdruck seiner Erkenntlichkeit für Frankreich und ertheilte dem Kaiser, der kaiserlichen Familie, der französischen Armee und Marine den apostolischen Segen.

**Madrid**, d. 1. Januar. Die amtliche Zeitung bringt keine neueren Nachrichten über die Vorgänge in Malaga, dagegen meldet die „Correspondencia“, daß, nach den gestern Abend eingegangenen Depeschen, General Caballero de Rodas zunächst eine Proclamation erlassen habe; da dieselbe ohne Wirkung auf die Auführer blieb, so verkündigte der General den Belagerungszustand und benachrichtigte die fremden Consuln, daß er zum Angriff schreiten werde. Die Insurgenten, welche auf etwa 700 Mann geschätzt werden, haben eine beständige Stellung eingenommen und treffen Vorkehrungen zum Widerstande.

**Madrid**, d. 2. Januar. Aus Malaga wird gemeldet: Gestern Morgen griffen der General Caballero de Rodas, durch Kriegsschiffe unterstützt, und von anderer Seite der General Pavia die in der Beststadt Trinidad verschanzten Insurgenten an. Die Insurgenten wurden total geschlagen. Die Truppen halten alle Insurgentenquartiere besetzt. General Pavia hatte 4 Tödt. Der Verlust der Insurgenten ist ein beträchtlicher.

**Madrid**, d. 2. Januar. Soeben wird aus Malaga gemeldet: Caballero de Rodas hat zur Stunde alle Quartiere der Insurgenten inne. Letztere haben 400 Tödt und Verwundete verloren. Der Aufstand ist vollständig besiegt.

**Corf**, d. 1. Januar. Bei der heute stattgefundenen Einsetzung Mr. D'Sullivan's als Bürgermeister hatte sich ein großer Volkshaufe versammelt. Mr. D'Sullivan verweigerte den Eid des Gehorsams gegen die Königin bestimmt zu leisten und schwenkte eine Flagge mit der Aufschrift: „Gott erhalte Irland“. Abends fand ein Fadelzug statt. Das Militär ist unter den Waffen.

Abends. Bis jetzt ist es dem Militär und der Polizei gelungen, die vom Pöbel angedrohten Gewaltthaten zu verhindern. Der Pöbel illuminiert die Straßen mit Scheitern und hält unter Musik Umzüge durch die Straßen.

**Konstantinopel**, d. 1. Januar. Die „Turquie“ veröffentlicht die Antwort der Pforte auf die das Ultimatum zurückweisende Note der griechischen Regierung. Die Antwort der Pforte beginnt mit der Erklärung, daß kein Staat einen mit den Beziehungen guter Nachbarschaft unvereinbaren Stand der Dinge so lange ruhig hingenommen habe, wie die Pforte dies gethan. Die Note prüft alsdann die verschiedenen Punkte des Ultimatus und bemerkt, bezüglich der Freiwilligenbänden sei der Einwand der griechischen Regierung, daß die Befestigung ein Einschreiten nicht gestatte, unzulässig, weil alsdann keinerlei Sicherheit zwischen Nachbarstaaten bestehen könne; übrigens würden die griechischen Gesetze die Befestigung solcher Bergeben gestatten, da Artikel 127 des Strafgesetzbuches diejenigen mit Todesstrafe bedrohe, welche ohne Erlaubnis der Regierung Soldaten anwerben. Wenn sich die griechische Regierung darauf berufe, den kanonischen

(Fortsetzung der Depeschen in der ersten Beilage.)

## Bekanntmachungen.

### Heilnahrungsmittel, um welche Fürsten werben, und nach denen alle Leidenden ihre Augen richten.

Der Kaiserlich französische Leibarzt **Dr. Melaton** zu Paris stellt das Malz-extrakt-Gesundheitsbier des Hoflieferanten **Johann Hoff** zu Berlin an die Spitze der Heilnahrungsmittel. Der berühmte Arzt **Dr. Ph. Faivre** daselbst berichtet unterm 28. Juni 1865: „Auch mein großer Meister und Freund verordnet dasselbe jetzt sogar meinem an Kraftlosigkeit leidenden Sohn, der in seiner Kur ist.“ — Die Gräfin **Agouady**, Kammerdame der Kaiserin, sagt: „Ihrer Majestät bekommt das Hoff'sche Malzextrakt sehr gut, auch ich finde es von ausgezeichnetem Geschmack.“ — Fast an allen Höfen ist die Hoff'sche Malzgesundheitschokolade wegen ihres Wohlgeschmacks und weil sie nicht schleimt, sehr beliebt. Einige Bestellungen registriren wir, theilweise von Belobigungen begleitet: **Oberst Prinz Koban Mediasch, Prinz Wilhelm v. Saxe-Wittgenstein-Hohenstein, Fürst Hohenlohe Koschentin, Gräfin zu Dohna-Kothenau** u. — Galatitz, Samariterstr. 11. Septbr. 1865. „Meine armen blödsinnigen Kinder trinten Ihre stärkende Malz-Gesundheits-Chokolade mit sichtlich gutem Erfolge.“ **Graf von der Necke-Volmerstein.**

Die Niederlagen haben:

**General-Depôt: D. Lehmann in Halle a/S.,** Bourbon-, Rorsellen- und Chokoladen-Fabrik, Leipzigerstraße 105. Ferner:  
 In Halle a/S. Herren **F. G. Ziegler & Co.**  
 In Giebichenstein Hr. **L. Lehmann**, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.  
 In Cönnern Herr **Bernh. Hirschke.**  
 In Landsberg b/Halle Herr **J. Thoss.**  
 In Naumburg a/S. Herr **Albert Mann.**  
 In Nordhausen Herr **G. H. Wehmer.**

### Berlinerische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet im Jahre 1836.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Dividende pro 1864 für die mit Anspruch auf Gewinn-Anteil abgeschlossenen Versicherungen, welche jenem oder einem der früheren Jahre angehören, auf 18 1/2 Procent der für das Jahr 1864 gezahlten Prämie festgestellt ist und statutenmäßig bei den Prämienzahlungen im Jahre 1869 in Abzug kommen wird.

Berlin, den 31. December 1868.

#### Direction der Berlinerischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Hr. **v. Bülow**, v. **Ragnus**, G. **Winkelmann**, **Busse**,  
 Directoren. Vollziehender Director.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, werden in allen Agenturen bereitwilligst Statuten, Rechnungsabschlüsse u. dergl. unentgeltlich ausgegeben, Versicherungs-Anträge von 300 — 20,000  $\mathcal{R}$ . entgegen genommen und schnell und ohne weitere Kosten abgeschlossen.

Die voraussichtliche Dividende pro 1865 (Vertheilung 1870) beträgt 19%,  
 „ 1866 ( „ 1871) „ 20%,  
 „ 1867 ( „ 1872) „ 21%,

welche Sätze als Minimalsätze anzunehmen sind.

Halle a/S., den 1. Januar 1869.

Im Namen sämtlicher Agenturen:

Die General-Agentur für die Provinz Sachsen u.

**Theodor Heime,**  
 Bureau: Bahnhofstraße Nr. 11.

### Crystallwasser,

ein vorzügliches Fleckenwasser, zum Handschuhwaschen das Beste und Billigste, empfiehlt a. Flasche 5 u. 2 1/2  $\mathcal{R}$ .  
**Brüderstraße Nr. 16.**

**Carl Haring.**

### Rocco's Etablissement.

Heute Dienstag den 5. Januar 1869

#### Abschieds-Concert der Leipziger Coupletsänger

Herren **Mes**, **Neumann**, **Ascher**, **Schreyer** und **Hoffmann.**

Anfang 8 Uhr.

Entrée à 5  $\mathcal{H}$ .

Früher gelöste Billets, 3 Stück 10  $\mathcal{H}$ . sind bei den Herren **Spielking** und **Dittler** (Cigarrenhandlungen) zu haben.

Unter Anderm kommt zum ersten Mal zur Ausführung: Der Schüchterne. Der Schnupfen. Vergiftmelancholi, mit Waldhornsolo. Heilig in tauendeng Angsten, Duett mit Tanz. Der schöne Meyer. Der Gemüthliche.

Jeder geehrte Besucher dieses Concerts erhält das Couplet:  
 „Schlaf, Kindlein, schlaf“ an der Kasse gratis.

Für freundliche Aufnahme sagen einem geehrten Publikum die Unterzeichneten bei ihrer Abreise ihren besten Dank mit der Bitte, ferneres Wohlwollen zu bewahren.

Achtungsvoll  
**Mes, Neumann, Ascher, Schreyer und Hoffmann.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

### Pferde-Auction.

Dienstag den 5. Januar 1869  
 Nachmittags 3 Uhr

solten in der **Kessler'schen Fabrik** in **Schkeuditz** die zur **Kessler'schen Concurs-Masse** gehörigen zwei Pferde gegen baare Zahlung meistbietend versteigert werden.

Schkeuditz, den 31. December 1868.

**Otto Peckolt,**

Verwalter der **G. C. A. Kessler'schen**  
 Concurs-Masse.

Steinkohlen, Koks, Braunkohlen, Briquets u. Brenn-hölzer, deren grosse Bestände durch stetige Zuwendung ergänzt werden, auf Bestellung in beliebiger Quantität frei ins Haus, auch in **Lothris** zu billigster Berechnung bei  
**J. G. Mann & Söhne.**

### Dienstag früh frischen Seedorf'sch. J. Kramm.

### Frische Holsteiner Austern

täglich bei  
**J. Kramm.**  
 Stadttheater.

Mittwoch den 6. Januar: **Der Sonnwendhof**, Volks-Schauspiel in 5 Aufzügen von **Dr. S. S. Mosenthal**, Verfasser der „**Deborah**“.

Donnerstag den 7. Januar. Zum 6ten Male: **Pariser Leben**, komische Operette in 5 Akten nach dem Französischen von **Weithac** und **Halévy** von **Carl Treumann**, Musik von **Jacques Offenbach**. Mit neuer Ausstattung.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr endete nach langen schweren Leiden unsere gute theure Tochter **Auguste** in ihrem 24. Lebensjahre, was wir, durch diesen unerfesslichen Verlust tiefgebeugt, Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um hülles Beileid hiedurch anzeigen. Gönnern, den 3. Januar 1869.  
 Deconom **August Schmidt** nebst Frau und Geschwister.

#### Todes-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr entschlief nach langen Leiden unser lieber **Max** im sechsten Lebensjahre. Diese Trauer-Nachricht allen Verwandten und Bekannten.

Leuchstädt, d. 2. Januar 1869.

Die tieftrauernden Eltern:  
**Wilhelm Becker,**  
**Pauline Becker.**

#### Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer zu früh von uns geschiedenen hoffnungsvollen Tochter, unserer lieben Schwester u. Schwägerin **Jungfrau Henriette Hindorf**, fühlen wir uns gebunden, für die vielen Beweise der Theilnahme von nah und fern unsern wärmsten Dank auszusprechen. Insbesondere den edeln Jünglingen, welche sie so freiwillig mit Begleitung schöner Trauermusik zu ihrer letzten Ruhestätte trugen, den edeln Jungfrauen, welche ihren Sarg so schön mit Kränzen und Kronen schmückten und ihr ein Ruhelissen widmeten. Dank dem Herrn **Pastor Sande** für seine trostreiche Predigt, dem Herrn **Cantor Hellmund** für die Gesänge u. die gehaltene schöne Rede am Begräbnisabend. Dank den Herren **Doctoren** von nah und fern, welche Alles aufboten, unsere Entsalzene von ihren Leiden zu befreien. Dank allen denen, welche sie in ihrer langen Krankheit besuchten und sie mit Liebesgaben erheiterten. Möge Gott Allen ein reiches Vergeltet sein.

Niederwünsch, den 26. Decbr. 1868.

**Christian Hindorf** und Frau  
 als hinterbliebene Eltern.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Flüchtlingen die Erlaubnis zur Heimkehr gegeben zu haben, so wisse man doch wohl, daß die Äreze derselben nur nämlich stattfinden konnte und oft gewalthätig gehindert wurde. Die Note weist alsdann die Beschwerden Griechenlands über die Angriffe an den Grenzen zurück, da diese Angriffe eher Griechenland vorzuwerfen seien. Die Nothwendigkeit, die Griechen aus türkischem Gebiete auszuweisen, sei nachgewiesen durch die Rolle, welche viele in der Türkei lebende Griechen spielten, indem sie den Aufenthalt benutzten, um einen feindseligen Widerstand gegen die Regierung zu organisiren.

**London**, d. 2. Januar. Auf Vermittelung des britischen Botschafters in Konstantinopel hat die Pforte, laut hier eingetroffener amtlicher Meldung, allen griechischen Schiffen, welche vor Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland in europäischen Häfen Frachten eingenommen haben, gestattet, diese Frachten in türkischen Häfen anzuladen.

**Konstantinopel**, d. 2. Januar. Dem Journal „Turquie“ zufolge sollen 1200 Freiwillige, welche sich unterworfen haben, auf türkischen Schiffen von Candia nach Griechenland transportirt worden sein.

**Paris**, d. 3. Jan. Das „Journal Officiel“ schreibt: Nach dem Abbruche der Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland zeigten sich die Kabinette von dem Wunsch befeßt, die Folgen dieses Bruches zu verbüten. Preußen machte den Vorschlag, eine freundschaftliche Vermittelung im Wege einer Konferenz zwischen den Mächten herbeizuführen, welche den Pariser Vertrag unterzeichnet haben. Die Regierung des Kaisers erkannte die Zweckmäßigkeit dieses Vorschlages an und empfahl denselben sofort der Zustimmung sämtlicher Höfe, deren Ansicht sie übrigens theilt, daß die Beratungen als einzige und bestimmteste ausgesprochenen Gegenstand die Frage zu prüfen haben würden, ob und in welchem Maße den in dem türkischen Ultimatum erbobenen Reklamationen Recht zu verschaffen sei. Ein Telegramm des französischen Botschafters Hr. Bourée aus Konstantinopel vom 31. v. M. zeigt an, daß die Pforte bereit ist, an der Konferenz Theil zu nehmen. Gleichermäßen ist man übereingekommen, einen Vertreter Griechenlands mit beratender Stimme zuzulassen. Es herrschte also zwischen sämtlichen Mächten vollständiges Einvernehmen darüber, daß eine Konferenz in Paris eröffnet werden soll. Marquis Lavallette hat vorgeschlagen, die erste Sitzung am 9. Jan. abzuhalten.

**Paris**, d. 3. Januar. Das officielle Journal bringt den amtlichen Text der Aeden, welche der Kaiser bei dem Neujahrsempfange gehalten hat. An den päpstlichen Nuncius, der als Sprecher des diplomatischen Corps fungirte, richtete der Kaiser folgende Worte: „Ich danke Ihnen; noch einmal mache ich Sie zum Dolmetscher der Glückwünschlungen an das diplomatische Corps. Ich freue mich, den Geist der Persönlichkeit bezeugen zu können, welcher die Mächte Europa's stets befeßt; denn so oft eine Schwierigkeit eintritt, verständigen sie sich alle, um dieselbe auszugleichen und Verwicklungen vorzubeugen. Ich hoffe, daß das Jahr, welches anhebt, gleich dem, das so eben verschwand, dazu beitragen wird, mancherlei Besorgnisse zu beseitigen und die Bande fester zu schließen, welche die civilisirten Völker mit dem Staate verbinden müssen. Sie haben mich daran gewöhnt, auf Ihre Mitwirkung und Hingebung zählen zu dürfen und ich empfinde mit Vergnügen den neuen Ausdruck derselben, wie ich meinerseits Ihnen mit Freuden die Zusicherung meiner beständigen Sympathie ertheile.“ Zum gesegneten Körper gewandt, sagte der Kaiser: „Mit jedem Jahre wird die Unterstützung des gesegneten Körpers unentbehrlicher, um in Frankreich die wahre Freiheit zu sichern, welche nur mit der Achtung vor den Gesetzen und dem richtigen Gleichgewichte der Staatsvergnügen fortzuschreiten kann. Auch nehme ich immer mit lebhaftem Vergnügen den Ausdruck Ihrer patriotischen Gesühle und Ihrer Anhänglichkeit entgegen.“ Dem Staatsrathe dankte der Kaiser für seinen Eifer; zum Cassationshofe sagte er: „Se mehr und mehr muß das Gefühl der Gerechtigkeit in die Sitten eindringen; das ist die sicherste Bürgschaft der Freiheit in unserem Staatsorganismus. Der Cassationshof ist dessen erhabenster Ausdruck, und ich muß ihn wegen der hohen Weisheit beglückwünschen, die er in der Erfüllung seiner Pflichten bekundet.“ Zur Geistlichkeit sprach er die Worte: „Die Glückwünsche der Geistlichkeit rühren mich stets tief; ihre Gebete stützen und trösten uns. Ich kann aus dem, was sich begiebt, klar erkennen, wie nothwendig es ist, die großen Grundsätze des Christenthums hochzuhalten, die Grundsätze, welche uns in den Tugenden unterrichten, um ein gutes Leben zu führen, und die Unsterblichkeit lehren, um eines guten Todes zu sterben.“

**Rizza**, d. 2. Jan. Prinz Karl von Preußen und Gemahlin sind heute hier eingetroffen.

**Aus der Provinz Sachsen.**

— **Eisleben**, d. 2. Jan. Am Sylvester-Abend hat in dem eine Stunde von hier gelegenen Dorfe Unterrißdorf eine empörende Mordthat stattgefunden. Der Maurer Friedrich Wehling erschloß seine Mutter; legte dieselbe ins Bett und erwartete darauf seinen Bruder, welcher außerhals seinen Geschäften nachgegangen. Mit einem Beilheft empfing er denselben und da dieser darauf stüchzelte, verfolgte er ihn bis auf den Hof, wo noch ein Handgemenge zwischen ihnen stattfand und wobei es dem Bruder gelang, dem Thäter das Beil zu entreißen. Hierauf begab sich das Schicksal nach Eisleben, nahm in dem Gasthof zum Adler eine Erfrischung ein und

ging dann nach dem nahe belegenem Dorfe Hüßig zu seiner Braut, mit der er bereits ein Mal ausgeboten und woselbst er von der Polizei noch am demselben Abend ergriffen und dem Gefängnis überliefert wurde. Der Untersuchungsrichter des hiesigen Kreisgerichts, Ger. Assessor Seiber, nahm am Neujahrstage die zur Feststellung des Thatbestandes nothwendigen Ermittlungen an Ort und Stelle vor.

— Am 29. v. M. erkrankte ein Krankenhausten im Schnebergelle Helmecke (ein an epileptischen Anfällen zuweilen leidender, brutaler und fauler Mensch) den dort ebenfalls in Pflege befindlichen Arbeitsmann Möllenbeck, indem er denselben ohne jede Veranlassung mit einem Messer zahlreiche Stiche und Schnitte in Hals und Brust beibrachte.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	3. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachts 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Legemittel.
Luftdruck	336,66 Par. L.	336,22 Par. L.	335,36 Par. L.	335,08 Par. L.	336,22 Par. L.
Dampfdruck	2,06 Par. L.	2,55 Par. L.	2,77 Par. L.	2,56 Par. L.	2,56 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	91 pCt.	91 pCt.	91 pCt.	91 pCt.	91 pCt.
Luftwärme	1,4 C. Rm.	5,1 C. Rm.	4,8 C. Rm.	3,8 C. Rm.	3,8 C. Rm.

**Aus den telegraphischen Bitterungsberichten.**  
Am 2. Januar.

Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelsanicht.
Stunde.	Par. Lin.	Reaum.		
1 Morg.	Königsberg 339,7	0,4	SO, schwach	bedeckt, Schnee.
4	Berlin 337,5	2,4	W, schwach	ganz bedeckt.
	Köln 336,0	1,6	NW, lebhaft.	wolfig, Nachts Regen.
6	Hannau (in Schweden) 338,9	-10,8	SW, schwach.	heiter.

**Börsen-Nachrichten.**

Berliner Börse vom 2. Januar. Die Fonds u. Aktienbörse war auf bessere Wiener Notirungen auf dem Speculationsgebiete günstig gestimmt, das Geschäft zu höheren Courten belebt, besonders in Lombarden; ferner in Franzosen, Credit, Italiener und Türken. Bei Eisenbahnen wurde das Geschäft durch die in Folge der Coupon-Löschung veränderte Notirung erschwert. Man schätzte die Dividende für Anhalter auf 13 1/4, Potsdamer 17, Elb- und Müritzer auf 7 1/4, Coseler 7, Ebbau 1 1/2, Halberstädter 12, Leipziger 18 1/2, Mainzer 9, Mecklenburger 3, Oesterr. Reichs-Eisenbahnen 14 1/2; die anderen wurden wie die vorigen Dividenden geschätzt. Außerdem Brod- und Eisenbahnbedarf 12 1/2; volle Moldauer 6. Bei Weizen rechnet man 3/4, bei Galizier 1/4, bei Credit 1/4, bei russische Präm.-Anleihe 3/4 Differenz zu. Die Haltung der Bahnen war fest. Inländische Fonds lebhaft und höher, nur 4 Proz. Anleihe unpraktisch. Pfand- und Rentenbriefe belebt, aber auch ziemlich unpraktisch. Deutsche Fonds still und fest. Braunschweig 17 1/2, Bayer. 17, Preuss. fest und mehrsch. höher. Russische feste belebt, besonders beide bei. Präm.-Anl., Eluid, Pfandbriefe und Bodens. Credit. Financ. 2 1/2, 3 1/2, Russ. Präm. 2 1/2. Prioritäten nicht besonders belebt, von inländischen Nachen-Mitwirkern gefragt; öfter sehr still; russ. mehrfach höher. Wechsel in sehr schwachem Verkehre, Paris begehrt. — Der Schluss der Börse war matt.

Berlin, den 3. Januar. (Courc aus dem heutigen Privatverkehre.) Anfangs hoch, dann vorübergehend matter mit festem Schluss. Wir notiren: Franzosen 17 1/2, Lombarden 118-117 1/2, Credit 90 1/2, Oesterr. Reichs-Eisenbahnen 132 1/2, Oesterr. A. und C. 185 1/2, Coseler 11 1/2, Bayer. Reichs-Eisenbahnen 85, Elbau-Zittauer 52 1/2, Oesterr. Reichs-Eisenbahnen 108-105 1/2, 1860er Loose 79 1/2-79 1/4, 1864er Loose 65 1/2, Russische Bodens. Credit-Pfandbriefe 80 1/2, Italiener 55 1/2, alt. 55 1/2, h. 55 1/2, Stalien. Tabaks-Dobligationen 82 1/2, Amerikaner 79 1/2, alt. 79 1/2, Türken 33 1/2, alt. 33 1/2, Minerva-Actien 41 1/2, h. 41 1/2, kurz Wien 85 1/2, h. 85 1/2.

**Marktberichte.**

Magdeburg, den 2. Januar. Weizen — f. Roggen 56-54 s. Cbez; Gerste 63-56 s. Hafer 36-33 s. — Kartoffelsprossen, 8000 % Realles, loco ohne Fas 16 s.

Hordhausen, den 2. Januar. Weizen 2 s. 12 1/2, 1/2 bis 2 s. 20 1/2, Roggen 2 s. 5 1/2 bis 2 s. 10 1/2, Gerste 1 s. 25 1/2 bis 2 s. 5 1/2, Hafer 1 s. 1 s. 1/2 bis 1 s. 8 1/2, Kahlb. Nr. 11 s. Feinh. Nr. 1 s. 13 1/2 s. Braunkohl Nr. 180 Quart incl. Fas 22-23 s. Weizen 2040 s. Netto, loco nach Qual. 55-59 s. 64 s. h., ung. Waare 58-60 s. 64 s. h., 55-56 s. h. Netto, loco nach Qual. 52-53 s. h. pr. Jan. Febr. u. pr. Febr. März 53 1/2 s. h.; pr. April/Mai 54 s. h. Gerste, 1880 s. Netto, loco: 49-50 s. 48 s. h., unger. Waare 40-45 s. h. Hafer, 1200 s. Netto, loco: 32 1/2 s. h. 31 1/2 s. h. Weizen, 2160 s. Netto, loco: 56-58 s. h. Weiz. 2000 s. Netto, loco: 45-48 s. h.; pr. Jan. Febr. 44 1/2 s. h.; pr. Febr. März 45 s. h.; pr. April/Mai 47 s. h. Weiz. 1800 s. Netto, loco: 82 s. h. Kahlb. 1 Ctr., loco: 9 1/2 s. h.; pr. Jan. Febr. 9 1/2 s. h.; pr. April/Mai 9 1/2 s. h. Leinb. 1 Ctr., loco: 11 1/2 s. h. Mohnd. 1 Ctr., loco: 18 1/2 s. h. Spiritus, 8000 % Realles, loco: 15 1/2 s. h., 15 1/2 s. h.; pr. Jan. 15 1/2 s. h.; pr. Jan. Febr. 15 1/2 s. h.; pr. Febr. Mai 15 1/2 s. h.

Petroleum. Berlin (2. Januar): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Fas in Vollen von 50 Barrels (125 Ctr. loco) 7 1/2 s. h., pr. Jan. Febr. 7 1/2 s. h., pr. Febr. März 7 1/2 s. h. — Hamburg: Scheffel loco 13 s. 15 1/2, pr. Jan. 14 1/2, pr. Febr. April 14 1/2. — Bremen: Raffinirtes Standard white loco sehr fest, steigend, 6 1/2 ohne Abgeber, pr. Febr. 6 1/2 s. h., 6 1/2 s. h. — Antwerpen: Ruhig. Weiße Type loco 53 1/2, pr. Jan. 53, pr. Febr. 53. — New-York (31. Decbr.): Raffia in New-York 32 1/2, do. in Philadelphia 30. — Zucker. New-York (31. Decbr.): Havana-Zucker Nr. 12, pr. 30. 2 Cents. — Havana (1. Januar): Zucker Nr. 12, pr. 30. 8 1/2 nominal.

Wasserstand der Saale bei Halle am 3. Januar Abends am Unterpegel 9 Fuß 9 Zoll, am 4. Januar Morgens am Unterpegel 9 Fuß 9 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 2. Januar am neuen Pegel 9 Fuß 7 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 2. Januar — Elle 16 Zoll über 0.

**Die Consumenten**

der Stollwerck'schen Brust-Vonbons werden angesichts der vielseitigen Nachahmung der Verpackung, deren sich selbst größere Firmen nicht schämen, auf den vollen Namen und Siegel-Verschluss der Pakete aufmerksam gemacht.

## Bekanntmachungen.

### Freiwillige Subhastation.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Schmiedemeisters **Lindner** gehörige, in Halle, Kuischgasse Nr. 3 belegene, im Hypothekenbuche sub No. 442 b verzeichnete und auf 5495  $\mathcal{R}$ . gerichtlich abgeschätzte Hausgrundstück mit Schmiede, soll ertheilungshalber im Wege freiwilliger Subhastation in dem hierzu an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 33, vor dem Kreisgerichte: Rath **Winkler** am

**10. Februar 1869**  
Vormittags 11 Uhr

anstehenden Termine selbstbietend verkauft werden, wozu Bieter eingeladen werden.

Halle a/S., den 16. December 1868.

**Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.**  
**Walcke.**

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Goldhändlers **Karl Tiemann** zu Merseburg hat die Handelsgesellschaft **Adolph Stücke** zu Erfurt nachträglich eine Forderung von 201  $\mathcal{R}$ . 15  $\mathcal{S}$ . angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den **6. Februar 1869**

Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminzimmer Nr. 6 anberaumt, wozu die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Merseburg, den 7. December 1868.

**Königliches Kreisgericht.**

Der Kommissar des Konkurses.

**Panze.**

### Gasthofs-Verkauf.

Der Gasthof „Zur goldenen Sonne“ in Osterfeld, einziger im Orte, sehr frequent, mit großem Tanzsaal, Kegelbahn, Stallung u. s. w., steht zu verkaufen. Kaufpreis 8000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung 2000  $\mathcal{R}$ .

Osterfeld, den 30. December 1868.

**W. Kaltenbach.**

Ein in der besten Lage Eilenburgs befindliches Geschäftshaus mit bedeut. Vorder- u. Hintergebäuden, wo jetzt ein Tabak- u. Cigarrengeschäft en gros & en detail betrieben, sich aber zu jedem anderen Geschäft auch eignet, soll höchst billig in einer Anzahl. von 1000—1500  $\mathcal{R}$ . besonderer Verhältnisse wegen schleunigst verkauft u. nachgewiesen werden durch

**C. Reinboth** in Eilenburg.

### Ein Landgut

von 172 Morgen Roggen, Hafer u. Gersteboden incl. Wiesen, mit herrschaftlichem Wohnhause und einer Ziegelei, dicht am Wasser und 5 Minuten von einem Bahnhalt gelegen, soll für den festen Preis von 11,000  $\mathcal{R}$ . mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden durch

**M. Michaelis** aus Genthin.

### Der Bockverkauf

Aus meiner Electoral-Neugrethti-Stammherde beginnt im Januar 1869. Auch können nach der Schur 150 Stück gute Zuchtmuttern abgegeben werden.

**Zuchtprinzip: Große Figuren mit viel Wolle,** dabei jedoch ein reines, klares und edles Wollhaar.

Domäne Frauenprießnitz bei Naumburg a/S.

**F. Leiter.**

Ein schwunghaft betriebenes, mit ausgezeichnete Kundenschaft versehenes Klemmereigenschaft in einer volkreichen Fabrik- und Garnisonsstadt Sachsens, an Eisenbahn gelegen, soll ertheilungshalber mit Waarenvorräthen, Ladeneinrichtung, Werkzeug und Vacaturen baldigst verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt das

**Dienstmännchen-Institut Express** in Leipzig.

Ein junger Commis, welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet, wird für ein Materialgeschäft zum sofortigen Antritt gesucht. Briefe bittet man unter A. B. # 69 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. gelangen zu lassen.

## Liebig's Fleisch-Extract

Extractum Carnis Liebig

der Liebig's Extract of Meat Company, Limd., London.

Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, daß sich auf jedem Topfe ein Certificat mit den Unterschriften der beiden Professoren **Baron J. von Liebig** und **Max von Pettenkofer** befinden muß.

### Detailpreise:

$\mathcal{R}$ . 3. 25  $\mathcal{S}$ . pr.  $\frac{1}{2}$  engl. U. Topf.  $\mathcal{R}$ . 1. 28  $\mathcal{S}$ . pr.  $\frac{1}{2}$  engl. U. Topf.  $\mathcal{R}$ . 1. 16  $\mathcal{S}$ . pr.  $\frac{1}{4}$  engl. U. Topf. pr.  $\frac{1}{8}$  engl. U. Topf.

**Engros-Lager** bei den **Correspondenten** der Gesellschaft Herren **Ferd. Bohnenstiel Nachfolger, Magdeburg; Brückner, Lampe & Co., Leipzig.**

### Rheinland. — Westphalen.

Bei **J. Bädeler** in **Iserlohn** erziehen so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

### Geognostische Uebersichts- und Aöb-Karte

des Westphälischen Steinkohlen-Gebirges, im Maßstab von 800 Fächter = 1 Zoll, in Farbendruck 2 Blätter, 5  $\mathcal{H}$ . aufgezeichnet in **Stuis** oder als Wandkarte 7  $\mathcal{H}$ .

Diese beim **Königlichen Ober-Bergamt** zu **Dortmund** bearbeitete (auf der Pariser Ausstellung prämiirte) Karte gibt ein genaues und vollständiges Bild des Steinkohlen-Gebirges vom Rhein bis Anna. — Herr v. Dechen empfahl diese Karte in der 24. General-Vers. des naturhistorischen Vereins: Die Karte enthält die Kohlenflöße und die Eisenerzlagern nach den wirklich gemachten Aufschlüssen. Die Ausführung der Karte ist vorzüglich.

**Geognostische Skizze des Westphälischen Steinkohlen-Gebirges von F. H. Lottner** (weil. Bergrath). geb. 1  $\mathcal{H}$ .

**v. Müllmann, Statistik des Regierungs-Bezirks Düsseldorf.** Mit Beiträgen von **Dr. H. v. Dechen**, Geh. Rath **Nobiling, Fahne, Director Loose u. A.**, jetzt vollständig in 3 Bänden. 6  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ .

Der Schlussband enthält die Geschichte und Darstellung der industriellen Anlagen, der Fabriken und des Handels insbesondere, während der erste Band die Naturbeschaffenheit, den Bergbau von **Dr. v. Dechen**, die Landes-Geschichte von **Fahne** u. s. w., die 2. Abth. des 2. Bandes die gegenwärtige Bergarbeit, die Bevölkerung und die Volkswirtschaft darstellt.

Kein Bezirk ist so genau nach allen Richtungen durchforscht, als diese Werke in dem Range der preussischen Provinzen. — Kein Bezirk steht wie dieser durch seine Produktion (Kohlen und Eisen), durch seine mannigfaltigen Industrie-Erzeugnisse und durch die Leistungen einer berühmten Kunst-Akademie zu der ganzen westl. Welt in so nahe und vielfacher Beziehung.

Es mußten sich deshalb sehr viele Interessen an eine genaue Kenntniß dieses Bezirkes, und ist das Werk daher für jeden des Staats- und Geschäftsmann wichtig.

**Das Berg-, Hütten- und Gewerbetwesen des Reg.-Bezirks Arnberg**, nach amtl. Quellen bearbeitet von **L. Jacobi** (Geh. Reg.-Rath). geb. 2  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ .

1 Logis für 110  $\mathcal{R}$ . und 1 für 200  $\mathcal{R}$ . beide mit Wasserleitung, sind sofort oder Dlern zu beziehen. Näheres bei

**C. Müller** im Rathhaus.

Die Bel-Etage mit Stallung, Wagenremise u. s. w., Mühlgweg Nr. 2, ist zum 1. April zu vermieten. Näheres daselbst.

1 Laden-Einrichtung für ein größeres Wirtualien-Geschäft, bestehend in 1 Regal mit 36 Kästen, 2 Cabentische, wovon 1 mit festen Waagen und Gewicht, verkauft

**Fienich, Rothe Thurm-Anbau.**

**Eine moderne Halbhaife**, zwei- und vierspännig, ein- und zweispännig zu fahren, fast ganz neu, steht besonderer Verhältnisse halber billig zu verkaufen. — Zu erfragen bei Herrn **Vogherbermeister Herrn. Brambach** in Artern.

**Offene Stelle.** Die Stellung eines Fabrik-Dirigenten auf einer kleineren Mineralöl- und Paraffin-Fabrik im Kreise Weiskens ist vacant. Der Antritt kann sofort oder auch im Laufe der nächsten 3 Monate geschehen. Reflectanten wollen sich unter der Chiffre O. S. # 20 poste rest. Zeitig melden.

Ein tüchtiger **Fabriksböttcher** findet dauernde Beschäftigung auf der Mineralöl- und Paraffin-Fabrik in **Trebnitz bei Teuchern.**

**Cacao-Schaalen**, reine und abgeseifte, fast ausschließlich von den feinsten Cacao-Porten, hat abzugeben die Dampfchocoladen-Fabrik

**Franz Stollwerck & Söhne** in **Cöln a/Rhein.**

NB. Bei Abnahme von mindestens 100 Ballen äußerst billige Notirung!

**Geschlechtskrankhe,** Haut- u. Nervenkrankhe (besonders Kräftemärksleiden u. epileptische Krämpfe) heilt nach reicher Erfahrung, auch brieflich, der Specialarzt **Dr. Cronfeld**, Eisen-Strasse 149, Berlin.

**Dr. H. G. Heim**, Specialarzt, Nürnberg heilt brieflich Geschlechtskrankhe rasch u. erfolgreich. Seine neuen südamerikanischen Pflanzenmittel besitzigen syphilitische Ansteckung ohne Mercur in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen.

Frisches Rehwild, Goldfasanen, Lachs, Caviar, Karpfen, Schellfisch, Seeborsch, Erfurter Brunnentresse, Magdeburger Sauerkohl, Zeltower Rüben, Preiselbeeren, pflanzliche Pflanzenmus, getrocknete amerikanische Aepfel und Birnen, hochrothe süße Meissner Apfelsinen, Citronen und Pomeranzen, Neuschatteler Käse, Schweizerkäse, Kräuterkäse und fetten Limburger, alles frisch und ausgezeichnet schön bei

**C. Müller.** Ein gutes Glas Wein und ein feines Töpchen **Keilbrauer Bier** wird bei mir verabreicht.

**C. Müller** im Rathhaus. Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei

**Heinrich Voigt** in Jörbig.

Auf der **königlichen Domäne Neubeesen** bei **Altleben a/S.** ist die Stelle einer Kammerjungfer vacant und kann sich solche, mit guten Attesten versehen, schriftlich oder persönlich melden.

**C. Diege.** Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Kütten Nr. 1.**

Die Beleidigung, welche ich **Ed. Späther** zugesügt habe, nehme ich zurück und erkläre denselben als einen ordentlichen Mann.

**Karl Franke.**

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Die europäischen Fürstenhäuser im Jahre 1868.**

In dem verfloffenen Jahre sind nach der „N. A. Ztg.“ folgende Veränderungen in den europäischen Fürstenhäusern zu verzeichnen gewesen.

Verstorben sind diesmal nur 7 Mitglieder derselben und zwar 5 männlichen Geschlechts: König Ludwig I. von Baiern (82 Jahre alt), Herzog Joseph von Sachsen-Altenburg (79 Jahre alt), Herzog Ernst von Württemberg (Sohn des Herzogs Alexander Friedrich Karl, 61 Jahre alt), Landgraf Karl von Hessen-Philippsthal (65 Jahre alt), Graf Hugo von Lippe-Weissenfeld (59 Jahre alt); ferner 2 weiblichen Geschlechts: Prinzessin Emma von Schaumburg-Lippe (3 Jahre alt) und Gräfin Gustave von Lippe-Weissenfeld (Witwe, 79 Jahre alt). Von Cardinalen ist gleichfalls nur 1 gestorben: Cardinal-Bischof d'Andrea (56 Jahre alt).

Geboren wurden dagegen 12 Prinzen und 8 Prinzessinnen, nämlich: Söhne des Königs von Griechenland, des Großherzogs von Toscana, der Kronprinzen von Rußland und Preußen, des Erzherzogs Karl Ludwig von Oesterreich, des Erbprinzen von Hohenzollern-Sigmaringen, des Fürsten von Teck, der Prinzen Friedrich und Ludwig von Hessen, Alfred von Liechtenstein, Wilhelm von Schaumburg-Lippe und Alexander von Oldenburg; Töchter des Kaisers von Oesterreich, der Erbprinzen von England (Prinz von Wales) und Anhalt, des Herzogs Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, des Infanten Don Carlos von Spanien, der Prinzen Adalbert von Baiern und Nikolaus von Oldenburg, des Grafen Franz von Lippe-Weissenfeld.

Vermählungen fanden nicht weniger als 11 statt (gegen 4 im vorigen Jahre). Vermählt haben sich nämlich: 1) der Titular-Großherzog Ferdinand IV. mit Prinzessin Mir von Parma; 2) Kronprinz Humbert von Italien mit seiner Cousine Margarethe, Enkelin des Königs von Sachsen; 3) Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin in dritter Ehe mit Prinzessin Marie von Schwarzburg-Rudolstadt; 4) Erzherzog Heinrich von Oesterreich mit Fräulein Leopoldine Hoffmann; 5) Herzog Nikolaus von Württemberg mit seiner Nichte Herzogin Wilhelmine; 6) Herzog von Monaco (Sohn des Herzogs von Nemours) mit Prinzessin Sophie von Baiern (der früheren Braut des Königs von Baiern); 7) Graf Alfons von Caserta (Prinz beider Sicilien) mit seiner Cousine Antonie, Tochter des Grafen von Teperano; 8) Graf Gaetan von Girgenti (Bruder des Vorigen) mit Prinzessin Isabella von Spanien; 9) Prinz Alexander von Oldenburg mit Prinzessin Eugenie von Leuchtenberg; 10) Prinz Ludwig von Baiern (Sohn des Prinzen Luipold) mit Erzherzogin Maria Theresia von Oesterreich-Este; 11) Prinz Nikolaus von Nassau mit Natalie v. Puschkin, vermittelte v. Dubelt, Gräfin v. Merenberg. Verlobt hat sich außerdem der Kronprinz von Dänemark mit Prinzessin Luise von Schweden (Tochter des Königs). Die Ehe des Prinzen Wilhelm von Hannover (Sohns des Kurfürsten von Hessen) mit Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe ist wieder getrennt worden.

Durch die spanische Revolution ist die Zahl der Souveräne auf 38 reducirt, nämlich 4 Kaiser (einschließlich des Kaisers von Brasilien), den Großfürsten, den Paps, 10 Könige, 1 Königin, 6 Großherzoge, 5 Herzoge und 10 Fürsten (einschließlich des Fürsten von Monaco). Der älteste derselben ist der Paps, 76 1/2 Jahre alt; außer diesem sind noch 3 über 70 Jahre alt und im vorigen Jahrhundert geboren, nämlich der König von Preußen, der Herzog von Anhalt (der älteste weltliche Fürst) und der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt; von den übrigen sind 5 60-70 Jahre, 7 sind 50-60 Jahre, 12 sind 40-50 Jahre, 6 (ohne die Königin von Spanien) 30-40 Jahre, vier sind 20-30 Jahre alt. Der jüngste ist der Fürst Heinrich XXII. Reuß ä. L., 22 1/2 Jahre alt. Das durchschnittliche Alter der Souveräne ist 45 Jahre; 22 Souveräne haben dasselbe bereits überschritten.

Am längsten regiert der Herzog von Anhalt, nämlich seit 51 Jahren 5 Monaten; von den übrigen regieren 4 seit 30-40, 6 seit 20-30, 12 seit 10-20 Jahren; alle andern, 15 an der Zahl, sind erst in den letzten verfloffenen 10 Jahren zur Regierung gekommen. Die durchschnittliche Regierungszeit beträgt 15 1/2 Jahre; 19 haben dieselbe schon überschritten.

Unverheiratet und noch nicht verheiratet gewesen sind 5 Souveräne, nämlich außer dem Paps der König von Baiern, der Herzog von Braunschweig, die Fürsten von Liechtenstein und Reuß ä. L. Von den übrigen sind 6 verwitwet: die Königin von Großbritannien, der König von Italien, der Großherzog von Hessen, der Herzog von Anhalt und die Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt und Monaco; der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen ist geschieden und der Großfürst lebt in Polygamie. Somit bleiben 25 christliche Souveräne übrig, welche regelmäßig vermählt sind (wovon 1 zum dritten und 1 zum zweiten mal). Von den Gemahlinnen derselben ist die älteste die Königin von Sachsen, über 67 Jahre alt; von den übrigen sind 3 50-60, 11 40-50, 6 sind 30-40, 2 sind 20-30 Jahre alt; die beiden jüngsten, welche noch nicht 20 Jahre alt sind, die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und die Königin von Griechenland, jene 18 Jahre 11 Monate, diese erst 17 Jahre 4 Monate alt. Das durchschnittliche Alter ist 40 Jahre, die durchschnittliche Dauer der Ehe 19 Jahre 7 Monate.

25 Souveräne (nach Weglassung der Königin von Spanien) haben Söhne zu nachmaligen Nachfolgern, einer (der Kaiser von Brasilien) eine Tochter, 6 dagegen (worunter die Könige von Baiern und Schweden) Weiber, 3 (einschließlich des Großfürsten) andere Seitenverwandte; hinzu kommt noch der Paps, sowie 2 Souveräne (von Braunschweig und Reuß ä. L.) nach deren Tode die Regierung auf eine andere Dynastie oder Linie übergeben würde. Von den hiernach vorhandenen 35 Erbprinzen und präsumtiven Nachfolgern (deren durchschnittliches Alter 24 Jahre 11 Monate beträgt) sind die ältesten die von Württemberg und Hessen-Darmstadt, jener über 60, dieser über 59 Jahre alt; 4 sind noch nicht 10 Jahre alt,

nämlich die Kron- und Erbprinzen von Belgien (9 1/2 Jahre), Portugal, Waldeck und Griechenland (der letztere erst im verfloffenen Jahre geboren). Verheiratet sind darunter (abgesehen vom türkischen Thronfolger, aber einschließlic der brasilianischen Kronprinzessin) 12, von denen 8 Kinder haben; außerdem ist noch einer verlobt. Von den Gemahlinnen der Erbprinzen und Nachfolger ist die älteste die des Prinzen Karl von Hessen-Darmstadt, die jüngste die des Kronprinzen Humbert von Italien, jene 53 1/2, diese 17 Jahre alt.

**Singakademie.**

Dienstag den 5. Januar Abends 6 Uhr Uebung im Saale des Volksschulgebäudes.  
**Der Vorstand.**

**Hallischer Tages-Kalender.**

Dienstag den 5. Januar:  
Städtisches Leibhaus: Ergänzungsstunden von Nm. 8 bis Nm. 2.  
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-11 Nm. 3-4.  
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9-11 gr. Schlamn 10 a.  
Car.-u. Vorwärts-Verein: Kassenstunden Nm. 10-12 u. Nm. 2-5 Rathhausgasse 18.  
Conium-Verein: Kassenstunden Nm. 8-12 u. Nm. 2-6 gr. Märkerstraße 23.  
Waren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.  
Börseversammlung: Nm. 8 im Städtischen Garten (mit Cours-Vot.).  
Volksrechtlicher Verein: Ab. 7-9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“.  
Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 große Märkerstraße 21.  
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmidt's Hotel (freie Vorträge und Ballotage).  
Hallischer Lehrerverein: Ab. 8 im „Kronprinzen“.  
Singakademie: Ab. 6 im Volksschulgebäude.  
Voll. Volksliedertafel. Ab. 8-10 Uebungsstunde in den „3 Schwänen“.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schnellzug, = P Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:  
Berlin 4 U. 15 M. Nm. (C), 7 U. 50 M. Nm. (P), 1 U. 30 M. Nm. (P), 5 U. 54 M. Nm. (C), 6 U. 10 M. Ab. (G).  
Leipzig 6 U. 10 M. Nm. (G), 7 U. 25 M. Nm. (C), 9 U. 30 M. Nm. (P), 1 U. 20 M. Nm. (P), 4 U. 15 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S).  
Magdeburg 7 U. 45 M. Nm. (S), 8 U. 50 M. Nm. (P), 1 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 55 M. Ab. (P), 7 U. 25 M. Ab. (G), 8 U. 40 M. Ab. (G), übern. l. (Göthen), 11 U. 20 M. Rechts. (P).  
Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Nm. (P), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P, als Nordhausen).  
Erfurter 5 U. 20 M. Nm. (P), 9 U. 30 M. Nm. (P), 11 U. 3 M. Nm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P), 11 U. 8 M. Rechts. (S).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Nm. — Eßleben 3 1/2 U. Nm. — Querfurt (Reichen) 3 U. Nm., 1 U. Rechts. — Salzünde 9 U. Nm. — Wettin 3 U. Nm.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
(an der königl. Schiffschleuse T r e t t h):  
Am 3. Januar Abends am Unterpegel 10 Fuß 10 Zoll.  
Am 4. Januar Morgens am Unterpegel 10 Fuß — Zoll.

**Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Hens.**  
4. Januar 1869.  
**Berliner Fonds-Börse.**  
Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103. 4 1/2 % do. 94.  
3 1/2 % Staats-Schuldcheine 81 1/2.  
Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 79 1/2. Italienische Anleihe 55 1/2.  
Amerik. Anleihe 50.  
Eisenbahn- u. Stamm-Aktien. Altona-Kiel 110 1/2. Bergisch-Märkische 132. Berlin-Anhalt 137 1/2. Berlin-Görlitz 78 1/2. Berlin-Potsdam 139 1/2. Berlin-Göttingen 130. Breslau-Schweidnitz 111. Elb- und Havel 120 1/2. Gesele-Dresd. 112 1/2. Mecklenburger 76. Magdeburg-Halbstadt 143 1/2. Magdeburg-Leipzig 20 1/2. Mainz-Ludwigshafen 134 1/2. Nord-Ober 83 1/2. Rheinische 134. Oester. Franzosen 174 1/2. Oester. Lombarden 119. Rechte-Oderufer 84 1/2. Rheinische 119 1/2. Thüringer 136.  
Banken. 4 1/2 % Hypotheken-Certificates 100 1/2. Preuss. Hypoth. Aktien 107. Oester. Noten 85.  
**Berliner Getreide-Börse.**  
Weizen. Tendenz: höher. loco 53. Januar/Februar 52 1/2. Febr./März 52 1/2. April/Mai 52 1/2.  
Rübsen. Tendenz: höher. loco 15 1/2. Januar/Februar 15 1/2. April/Mai 16 1/2.  
Kündigung 20,000 Quart.

**Die Leipziger Couplettsänger**  
werden am Dienstag Abends 8 Uhr ihr Abschieds-Concert geben. Auch das am Sonntag veranstaltete Concert der obigen Gesellschaft erreichte sich eines so zahlreichen Zuspruches, das auch das letzte Wächchen des gerühmten Locals besetzt war. Das die Gesellschaft die anerkannte Meisterschaft auf ihrem Gebiete auch diesmal bewährte und jeder Vortrag mit dem lebhaftesten Applaus aufgenommen wurde, bedarf keiner Erwähnung. Hervorgehoben mögen nur die humoristischen Vorträge des Hrn. Hoffmann werden, der das Publikum ganz besonders durch das Talent, seinen Gesichte jeden beliebigen Ausdruck in der Darstellung der Verwickeltheit menschlicher Temperamente und Physiognomien zu geben, erreichte; dann die bewundernswürdigen Leistungen des Hrn. Neumann auf den verschiedensten Instrumenten; sein Fortschreiten der Violoncello wurde förmlich da capo verlangt. Auch die fomitischen Vorträge des Violoncello haben die feibliche Stimmung der Anwesenden um ein Bedeutendes und ästhetisch verdienten Beifall. Was die humoristische Halle'sche Rundschau betrifft, so ist dieselbe in ihren Eigentümlichkeiten wieder überhaupt alle Aufmerksamungen eines lokalen Publicums weniger zu verdienen als zu empfinden. Sie werden weniger durch das, was, als durch die Art und Weise wie es gesagt wird. Auch das Abschiedsconcert, das nach eintage neuer Erzeugnisse echten Humors beinahe wird hoffentlich einen recht zahlreichen Besuch finden zum Beweise der Theilnahme und Anerkennung, welche die scheidenden Künstler sich bei uns zu erwerben gewußt.

## Bekanntmachungen.

### Retour-Sendungen.

- 1) Ein Geldbrief mit 3  $\mathcal{R}$ ., Gewicht  $\frac{13}{20}$  Loth, an Fr. Auguste Brandt in Berlin.
- 2) Ein Geldbrief mit 1  $\mathcal{R}$ ., Gewicht  $\frac{11}{20}$  Loth, an Maschinenarbeiter Karl Lehmann in Budau.
- 3) ein Geldbrief mit 3  $\mathcal{R}$ ., Gewicht  $\frac{9}{10}$  Loth, an den Schauspieler Herrn. Hermann in Bern.
- 4) Eine Kiste, sig. F. S., an den Zimmermann F. Schulz in Salzweil, Salzstr. 68.
- 5) Ein Paket, sig. W. M., an Frn. Wilt. Mende in Wittenberg.

Halle a/S., den 4. Jan. 1869.

### Post-Am.

Wir haben tauschweise den südlichen Theil des Exercierplatzes zur Erweiterung des Friedhofs erworben. Von dem erworbenen Theile sollen die dem Viehmarktplätze zunächst gelegenen 8 Morgen außerhalb der zu verlängerten westlichen Friedhofsmauer und sollen durch Verpachtung als Acker in 8 Theile benutzt werden. Zur Verpachtung auf die Zeit von jetzt bis 1. Decbr. 1874 haben wir Bietungs-Termin zu **Sonnabend den 9. Jan. 10 Uhr** auf dem Rathhause anberaumt. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 2. Januar 1869.

### Der Magistrat.

Die Zinsenzahlung bei der städtischen Sparkasse wird vom 5. bis incl. 26. Januar 1869 und zwar in den Vormittagsstunden von **9 bis 12 Uhr** und in der Nachmittagsstunde von **3 bis 4 Uhr** bewirkt werden.

Die Interessenten werden jedoch zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 7 des Statuts die **unabgehobenen Zinsen in den Büchern der Sparkasse dem Capital als neue Einlagen** zugesprochen und als solche verzinst werden, sowie daß Eintragung derselben in das Abrechnungsbuch nicht erforderlich ist.

Halle, den 23. Decbr. 1868.

### Directorium der städt. Sparkasse.

### Subhastations-Patent.

Das dem Baumeister **Heinrich Gottlob Pürfürst** zu Leipzig gehörige, unter No. 58 Vol. III, pag. 371 des Hypothekensuchs über Rittergüter im Kreise Merseburg eingetragene **Mobiliar-Mühlengut Wehlitz**, bestehend

aus dem eigentlichen Mühlengute mit Mühl- und Magazingebäuden, Wohn- und Wirtschaftsbau-Gebäuden, Haus und Obstgarten,

und folgenden als Pertinenzen dazu gehörigen Grundstücken:

einem Zeiche mit einem dazu gehörigen Stücke Land in der Dorfage,

einem Stücke Feld und Privatweg, 1 Morgen 15 Quadratruthen aus dem Planstücke Nr. 3 in Scheubitzer Flur,

einem Feldplane in Scheubitzer Flur von 19 Morgen 123 Quadratruthen, bestehend aus  $\frac{1}{2}$  Hufe „Stanaubbreite“ der Rassepischen Halbhufe und dem Planstücke Nr. 146 a dem „Mühlholze“ — Acker und Wiese von zusammen 51 Morgen 51 Quadratruthen, —

der Wehrwiese von 4 Morgen 135 Quadratruthen,

dem Wiesenplane Nr. 119 in Wehlitzer Flur von 10 Morgen 88 Quadratruthen,

einer Wiese in Horburger Aue, auch Planstück Nr. 1 in der Maaßlauer Flur von 5 Morgen 152 Quadratruthen, —

Alles zusammen einschließlich des zu den Mühl- gebhörigen Inventariums auf

36,147  $\mathcal{R}$ . 7  $\mathcal{S}$ . 2  $\mathcal{D}$ .

abgeschätzt, soll

am **2. April 1869**

an Gerichtsstelle hieselbst, Zimmer Nr. 9, vor unserem Deputirten Herrn Kreisrichter **Rindfleisch** subhastirt werden.

Hypothekenschein und Taxe können in unserer Registratur eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hyp-

othekensuch nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgeldem Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei uns zu melden. Merseburg, den 24. September 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

### Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission  
Zörbig.

Folgende, dem Maurermeister **Johann Heinrich Bergmann** zu Dstrau, jetzt zu dessen Konkursmasse gehörigen, im Hypothekensuche von Dstrau Vol. II. Fol. 24. eingetragenen Grundstücke:

A. Ein Haus, Hof und Eingebäude nebst dem Planstücke No. 71 b von 27  $\square$  Ruthen;

D. Ein Wohnhaus zu Dstrau, früher von dem Hause zu A. abgetrennt und mit dem

Traufrechte nach dem Hofe desselben, welche Grundstücke sub A und D nach der dorfgewöhnlichen Taxe in eine Besetzung zusammengezogen sind und aus Wohnhaus mit Anbau, Nebenhaus, Scheune und Henschuppen nebst dem Plane No. 71 b bestehen;

E. Drei Morgen von dem Plane No. XIII. Flur Werderthau;

F. Ein Morgen 73  $\square$  Ruthen von dem Planstücke No. LXIV. ter Werderthauer Separation;

G. Ein Gartenstück auf der sogenannten Grube, abgetheilt laut der nebst Hypothekenschein bei uns einzusehenden dorfgewöhnlichen Taxe

zu A. D. auf 4184  $\mathcal{R}$ .,

zu E. auf 525  $\mathcal{R}$ .,

zu F. auf 200  $\mathcal{R}$ .,

zu G. auf 250  $\mathcal{R}$ .,

soll

am **5. Juni 1869**

Vormittags **11 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgeldem Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Zörbig, den 9. Novbr. 1868.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Der **Besetzmittel-Kasten** der **Thüringischen Eisenbahn** befindet sich von Donnerstags den 7. d. Mts. ab nicht mehr Markt, am Hause des Kaufmann Herrn **Werther**, sondern **große Märkerstraße Nr. 10**, am Hause des Detonome **Thiele**.

Die **Ünterverwaltung** der **Thüringischen Eisenbahn** zu Halle.

Einen **Bureau-Vorsteher** und **geübten Expedienten** sucht und honorirt gut

**Naumburg.**

**v. Müts,**

Regierungs-Rath.

**Verkauf eines Hausgrundstücks.**

In der angenehmsten Lage von **Schneiditz**, Eisenbahnstation zwischen Halle und Leipzig, steht ein schönes Wohnhaus nebst Zubehör und Garten, sehr geeignet für einen Rentier, auch zu manchem Geschäft passend, zum Verkauf.

Das Nähere zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bg.

**Capital zu cediren.**

Es soll zum **1. Juli d. J.** ein Capital von **5000  $\mathcal{R}$ .,** welches auf einem größeren Grundstücke zu guter Stelle hypothekarisch steht, cedirt werden. Selbstdarleiber erfahren das Nähere bei **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Bg.

Ein abgetrehtes und gehobertes eisernes Stirnrad von  $6\frac{1}{2}$  Durchmesser, mit **120 Zahnöffnungen**, 4 noch brauchbare alte Mühlsteine und 1 **Cylindergerippe** mit eiserner Welle, **7' lang**, **2' 8" Durchmesser**, hat zu verkaufen der **Mühlbaumeister Höbler** in Naumburg a/S.

**12,000  $\mathcal{R}$ .**

werden zur ersten Hypothek auf ein Grundstück von dreifachem Werth zum **1. April f. Js.** zu leihen gesucht. Selbstdarleiber wollen gef. Offerten unter **B. P. 12** bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bg. niederlegen.

**2000, 1000, 500 u. 400 Thlr.** find auf erste gute Hypothek auszuliehen durch

**G. Martinus.**

Ein rentables Materialwaaren- u. Spirituosen-Geschäft, in sehr günstiger Lage von Halle, soll von **Hstern 1869** anderweitig aufs Neue verpachtet werden. Näheres ist zu erfahren gr. Klausstr. Nr. 16.

Ein Seiler- u. Materialgeschäft hat zu verpachten und sofort zu übernehmen.

Gutsbes. **Ferd. Brandt** in Lützen.

Ein Gartengrundstück in der Nähe von Zeitz, an der Chaussee gelegen, circa  $\frac{1}{4}$  Morgen groß, mit bedeutender Spargelanlage, Baumschule, Gewächshaus, Treibkästen u. s. w. ist von jetzt ab auf längere Zeit zu verpachten. Das Grundstück ist von ausgezeichnetem Bodenbeschaffenheit und gehört zu ihm eine schöne Gärtnerwohnung. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bg.

### Ein Rittergut

in vorzüglicher Gegend der **Lausitz**, von **2500 M. M. Areal**, wovon **1200 M. M. Acker** größtentheils sehr guter Gersteboden, **170 M. schöne Wiesen**, **1100 M. gut bestandene** und theilweis schlagbare Forst, — ca. **20,000  $\mathcal{R}$**  — gutem Inventar u. guten Gebäuden, soll Familienverhältnisse halber sehr preiswürdig mit ca. **25,000  $\mathcal{R}$ .** Anzahlung verkauft und übergeben werden und kann die Restzahlung lange Jahre sicher stehen bleiben.

**L. Finger**, Landwehrstr. 1.

Ein Langgüthen mit circa **15 Morgen** gutem Acker ist zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen in Halle a/S., Weingärten Nr. 15.

### Grundstücks-Verkauf.

Ein schönes Grundstück, in welchem seit langen Jahren Material-Geschäft und Bäckerei betrieben ist, **6 Morgen** guter Acker und Garten, soll veränderungs halber sofort verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Ferd. Wiedero**, Halle, Bärgerstraße Nr. 1.

In einer größeren Stadt der Provinz Sachsen ist ein flottet Colonialwaaren- und Landesproducten-Geschäft, verbunden mit Fabrikation, sofort oder in nächsten Monaten zu verkaufen resp. zu verpachten. Zur Uebernahme desselben genügen ca. **4000 Thlr.**

Nähere Auskunft hierüber ertheilen

**Küchler & Hoffmann**

in Zeitz.

### Geschäfts-Verpachtung.

Ein in dieser Stadt seit vielen Jahren mit Erfolg betriebenes **Material- u. Taback-Geschäft** ist wegen plötzlichem Todesfall unter möglichst günstigen Bedingungen auf längere Zeit zu verpachten. Wenn es gewünscht, kann die Uebernahme sofort erfolgen und wollen sich geeignete Reflectanten wegen des Näheren wenden an

**G. Körner.**

Freiburg a/ll., den 30. Decbr. 1868.

### Zu verkaufen

eins der ältesten und rentabelsten Material-Geschäftehäuser vorzüglichster Lage in einer Kreisstadt Thüringens, enthaltend: **2 gr. u. 1 kl. Keller** mit breiten Eingängen, **großem Verkaufsladen** und daran stoßendem Comtoir, **11 Stuben**, **16 Kammern**, **4 Küchen** und **Waschhaus**, bedeutenden **Waarenlager-Beräumlichkeiten**, **1 Biegeraum**, **Seitengebäuden**, bedeutende **Bodenberäumlichkeiten**, sowie **Scheune**, **komplettem Pferde- und Schaafstall** und einem circa  $5\frac{1}{2}$   $\square$  R. großen, gut gepflasterten **Sporraum**, zu allen **Beräumlichkeiten** bequemes **Einzug** resp. Zugang, alle **Beräumlichkeiten** in bestbaulichen Zustande, soll des jetzigen Besitzers **vorgedrückt** Alters halber **sowohl mit als ohne Waarenlager** verkauft werden, und kann die Uebergabe binnen  $\frac{1}{4}$  Jahr erfolgen. Nähere Auskunft ertheilt der mit dem Geschäft beauftragte **G. Chr. Freitag**, Nr. 265 in Langensalza.

Ein Grundstück in der Nähe des **Waisenhauses**, neue **Promenade**, ist zu verkaufen und zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bg.

Zwei **schlachtbare Zugochsen** sind zu verkaufen in Breesen Nr. 18.



# Wintermäntel,

noch in allen Façons vorrätig, verkaufen wir, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstr. 4.**

Wir vermieten pr. 1. Juli oder früher einen **zweiten geräumigen Laden** und können Reflectanten sich über bauliche Einrichtungen vorher mit uns verständigen.

**Meissner & Zimmermann, Leipzigerstr. 77.**

Ich beabsichtige meinen Laden gr. Steinstr. Nr. 1 zum 1. April dieses J. zu vermieten. **Robert Hartung, Gold- u. Silberarbeiter.**

### Gesucht

wird möglichst vor dem 1. April in der Mitte der Stadt eine Wohnung, best. aus 2-3 Stuben mit Zubehör. Offerten abzugeben im Hotel zur „Zulpe“.

3 Logis zu 165, 60 u. 50  $\mathcal{R}$ . zu verm. Offern zu beziehen gr. Steinstr. 13.

Zwei bis drei Pensionäre finden noch freundliche Aufnahme. Näheres kl. Ulrichsstraße 35, parterre.

Eine Pension mit guter Aussicht weist nach der Collaborator **Klapproth**, lat. Waisenankalt.

Ein sehr freundlich gelegenes Logis von 1 St., 2 K., 1 Küche u. sonst. Zubehör, sowie Gartenpromenade, ist v. jetzt ab zu vermieten u. geht oder 1. April zu beziehen. Näheres beim Kunstgärtner **Becker** in Siebichensein.

In Burg b. Reideburg sind 2 Wohnungen zu vermieten und 1. April zu beziehen. Das Nähere Strohhof, Siliengasse Nr. 6.

In dem **Mücke'schen** Grundstücke, im Hinterhause, gr. Brauhausgasse Nr. 19, sind 2 Wohnungen, bestehend aus je 1 Stube mit Kammer u. Küche, per 1. April zu vermieten durch

**Bernh. Schmidt, gr. Ulrichsstr. Nr. 37.**

1800  $\mathcal{R}$ . sind Anfang April gegen gute Hypothek auszuleihen. **F. A. Koeppe, Trödel 12.**

Eine herrschaftliche Wohnung: 5 heizbare Zimmer und allem Zubehör, ist zu vermieten und 1. April c. zu beziehen Warägerstr. 10.

**2000 Thaler** sind im Ganzen oder in kleineren Posten auf Adegrundstücke zu verleihen **Schmeerstr. 16, 2 Treppen.**

Eine in der feinen Küche und dem Molkewesen erfahrene **Wirtschasterin** findet sofort gutes Engagement, desgl. ein **Hofverwalter** durch **C. A. Hofmann, Grafweg Nr. 18.**

Ein zuverlässiges christliches Mädchen f. d. Küche, und ein ordentlicher **Hausknecht**, der zugleich am Abend **Kellner** sein kann, sind sofort Dienst. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

### Lehrlings-Gesuch.

Für mein Material-, Produkten- und Spirituosen-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt oder p. Ostern einen sich qualifiz. jungen Mann als Lehrling. **Erichson Frische.**

Eine Ventilator-Feldschmiede, kräftig, daß sie auch als festes Feuer dienen kann, steht zu Kauf oder Miete. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein alleinstehendes Mädchen, welches in einem größeren Puggeschäft Leipzig's und auch im Verkauf conditionirte, wünscht in einem Schnitt-, Pug- oder sonst einem reinlichen Geschäft Stellung, am liebsten nach auswärts. Adresse beliebe man unter Buchstaben E. W. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Eine anständige Person in gesetzten Jahren sucht als **Wirtschasterin** oder Köchin sofort eine Stelle durch

**Frau Nobustein, kl. Sandberg Nr. 18.**

Ein **Behilfing** kann sogleich oder Ostern unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei **Robert Hartung, Gold- u. Silberarbeiter.**

**Für einen Oekonomielehrling**, der aus anständiger Oekonomie-Familie und hinlängliche Schulbildung besitzt, wird recht baldige Stellung gesucht. Gefällige Offerten werden unter A. Z. poste rest. Bahnhof Halle a/S. entgegengenommen.

### Ein tüchtiger Verkäufer,

der selbstständig einem flotten Holz- und Eisengeschäft vorsehen kann und 3000  $\mathcal{R}$ . Caution stellt, wird sofort mit 500  $\mathcal{R}$ . Gehalt gesucht. **L. Finger, Landwehrstr. 1.**

**Wirtschasterinnen, Hofmeister, Kuhhirten** sucht **Fr. Fleckinger, kl. Schlamm 3.**

Gesucht wird von einem zahlungsfähigen Käufer in oder außerhalb der Stadt ein Wohnhaus nebst Garten. Offerten erbitte ich nebst Preisangabe und näherer Beschreibung des Grundstücks franco an den **Schneidmstr. Hrn. Albert Henze, Kanische Straße Nr. 21**, gelangen zu lassen.

### Lehrlingsgesuch.

In meinem **Materialwaaren-, Agentur- und Productengeschäft** ist zu nächste Ostern eine Stelle als **Lehrling für einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen** offen.

**H. Boerner, Cölleda.**

Ein **Kellnerbursche** wird gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Die Tochter eines königl. Beamten, welche mehrere Jahre dem Haushalte ihres Vaters, in den letzten 18 Monaten dem eines Wittwers vorgestanden und die Erziehung der Kinder des Letzteren von 2 bis 6 Jahren zur Zufriedenheit ihres Prinzipals geleitet hat, wünscht, da letztere Stelle jetzt eingegangen ist, möglichst bald ein ähnliches Engagement einzugehen. Weniger auf hohes Gehalt, als auf freundliche und humane Behandlung sehend, bittet dieselbe, geneigte bezügliche Offerten unter A. Z. an die Buchhandlung des hiesigen Waisenhauses gütigst gelangen zu lassen. Halle, im Januar 1869.

Ein anständiges Mädchen in gesetzten Jahren sucht Stellung in einem **Badengeschäft**. Gef. Off. erbittet man unter A. Z. durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

### Stelle-Gesuch.

Ein in den dreißiger Jahren stehender, cautionsfähiger und zuverlässiger Mann sucht in irgend einem kaufmännischen Geschäfte die Stelle eines **Botenmeisters** sobald wie möglich zu übernehmen. Gefällige Anfragen sind unter L. K. Nr. 46. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. zu machen.

### Stellen-Gesuche:

1 **Oberkellner**, 2 **tüchtige Restaurationskellner**, 2 **Ladenmamsells** suchen Stellen durch **F. A. Pegerling, Dachritzgasse 9.**

Ein schon gebrauchter, leichter, halbverdeckter, gut und dauerhaft gearbeiteter **Kutschwagen** wird zu kaufen gesucht. Offerten sub M. E. sind bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

### Eine Dampfmaschine

von 16 bis 20 Pferdekraften, liegender Construction, in sehr gutem brauchbaren Zustande, verkauft billigt die **Dampfessel-Fabrik von F. Schmidt.**

Die **Freunde des Lehrer Hinkenden Boten** werden gebeten, beim Jahreswechsel ihre Bestellungen auf die **Dorfszeitung des Hinkenden Boten** bei einer Buchhandlung oder bei der Post oder auch bei der Expedition in Lehr zu machen. Dieselbe erscheint in vierwöchentlichen Lieferungen zu 3 $\frac{1}{2}$  Sgr. oder in Wochennummern zu Thlr. 1. 12 jährlich. Die Prämie „**Winterfreuden**“ (Stahlfisch) ist ein Kunstwerk im schönsten Sinne des Wortes und wird mit den nachfolgenden (Frühlingslust u. f. w.) die herrlichste **Zimmerzierde** bilden.

Der vorliegende neue Jahrgang des **Preussischen National-Kalenders** bringt uns in seinem unterhaltenen Theile eine **Original-Novelle** von **Max Dorn**, „**Des Vaters Wille und des Sohnes Neigung**“, eine **Erzählung** aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte von **Gustav Jaquet**: „**Der Untreue Lohn**“, als **humoristischen Aufsatz**: „**Eine neue Naturgeschichte**“, von dem auf diesen Felde bekannten **Edmund Wallner**. Ferner eine „**Unterfuchung über die verschiedenen Arten der Stubenöfen, ihre Vorzüge, Mängel und Rathschläge zu ihrer Verbesserung**“ von **Dr. F. Weibinger**. Außerdem **Skizzen** aus der Natur, **Rezepte** für Haus und Küche, **Anekdoten**, **Gedichte**, **Monatsprüche** u. dgl. m. Geziert ist das Ganze außerdem durch fünf reizende **Stahlsche**, nach **Original-Skizzen** von **tüchtigen Künstlern**. Der **billige Preis** von **12 $\frac{1}{2}$  Sgr.** begünstigt die weitere Verbreitung dieses in der That trefflichen **Volkskalenders**.

Eine **neumilchende Kuh** mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **F. Göhe** in Köpzig.

### Ein Glühofen

billig zu verkaufen **Leipzigerstraße im „goldenen Löwen“** bei **A. Lange.**

**Staken, Lehmsteine, Schaalbrett, Bandöler etc. etc.** am billigsten b. **Mann u. Söhne** in Halle, Ostend.

### Pferde-Verkauf.

Vier Stück **Adeperde** stehen zum Verkauf bei dem **Rittergutspächter C. Lüdicke** in Polleben.

### Bandwurm.

Ein ganz sicheres, angenehmes Mittel zur **Vertilgung des Bandwurms** wird von einem **Arzte** verabfolgt unter Angabe des Alters des Kranken und **Einsendung** von **1  $\mathcal{R}$ . 10 Sgr.** durch **C. F. Ulrich** in Merseburg.

**Inserate jeder Art**  
besorgen **billigst und prompt**  
in alle Zeitungen des In- und Auslandes

**G. L. DAUBE & Co.**  
in  
**Frankfurt a/M. u. Hamburg.**  
Ausführliche  
**Zeitungs-Verzeichnisse**  
gratis und franco.

**Kieferne Bretter u. Bohlen**  
 sind durch herangekommene Ladungen in größter Auswahl bei mir am Lager und empfehle solche zu angemessenen billigen Preisen.  
**Gustav Messmer.**

**Polnische Felgen,**  
 Speichen, Leiterbäume, Achsbölzer, Buchen-, Birken-, Eichen- u. Pappeln-  
 Bohlen billigt bei  
**Gustav Messmer,**  
 Halle, alter Markt.

**Schleuniger Ausverkauf**  
 bei **M. Braun,** Markt u. Leipzigerstr.-Ecke.

Um ein anderes Geschäft einzuführen, habe ich mich entschlossen, so schnell als möglich meine **Posamentier-, Seidenband-, Weisssticker- und Kurzwaren** aufzugeben und verkaufe dieselben bedeutend unter dem Einkaufspreis. Auf Lager befinden sich **wollene, baumwollene und Biogogue-Strickgarne**, alle No. englische Zwirne in schwarz und weiß, wollene und seidene Besätze, seidene u. wollene Borten in allen Farben, alle Sorten Schnürcel, Gummibänder, leinene u. baumwollene Bänder, Fingerhüte, feine u. starke Schnüre, Red- u. Belagknöpfe, Sammetbänder in jeder Breite u. Farbe, wollene Tücher, wollene, seidene u. Biogogue-Gesundheitshemden, wollene, Shirting- u. Leinen-Überhemden, baumwollene u. wollene Unterhosen, Cachenez, Gürtelbänder u. Schläfer, Handschuhe, Seelenwärmer, Fanchons, Shawls u. Strümpfe für Herren u. Damen in Wolle u. Baumwolle, Strick, Näh-, Strick-, Stopf-, Häkel-, Schnür-, Patent- u. Tapissier-Nadeln, Kämmе aller Art, wollene u. baumwollene Fransen, Blumen, glatte u. gemusterte Tülls u. Mulls, schwarze u. weiße Spitzen in jeder Breite, schwarze u. weiße Blondes, Schleier, Bloufen, gefärbte Einsätze u. Striche, Gravatten-Tücher in Seide u. Wolle, leinene u. baumwollene Taschentücher, leinene u. Shirting-Kragen u. Chemisettes, Knaben-, Mädchen-, Frauen- u. Manns-Hemden, seidene Hutdecken u. Schleifenbänder, Krinolinen in allen Reifenzahlen u. c. Um Kosten zu erparen, enthalte ich mich jeder Preisnotirung und viele andere Artikel aufzuführen, verspreche die billigsten Preise zu stellen und bei größeren Posten einen besonderen **Rabatt**. Auch bin ich bereit, das Geschäft im Ganzen zu verkaufen. Ebenso steht daselbst ein fast neues **Repositorium nebst Kadentisch** zu verkaufen.

**M. Braun,** Markt u. Leipzigerstr.-Ecke.

**20** Bände Romane, Novellen u. von **Bölte, Cummins, Gerstäcker, Horn, Lewald, Polko, Senne** etc. (Ladenpreis 21 1/2  $\mathcal{R}$ ) für nur 1  $\mathcal{R}$ . liefert, um damit schnell zu räumen  
**Fr. Voigt's Buchh.** in **Leipzig,** Kreuzstraße 89.

Der Singakademieprobe wegen erst **Donnerstag** den 7. Januar c. Abends 6 1/2 Uhr  
**Kammernmusik-Soiree**  
 der **Frau Schmit-Bidd.**  
 Trio Esdur. Schubert — Arie comp. 1730. Pergolesi — Preludium Edur J. S. Bach. Sonate op. 47 (Kreutzer S.). Beethoven.  
 Subscriptionspreis 20 Sgr.

**Nähmaschinen für Familiengebrauch.**  
 Die älteste Nähmaschinen-Fabrik Deutschlands von **Carl Beermann,** Berlin, Unter den Linden 8, und vor dem Schlesischen Thore, empfiehlt Nähmaschinen nach **Wheeler u. Wilson** zum Familiengebrauch und zur Fabrikation in tadelloser Ausführung mit Schnur- u. Säumvorrichtung à **38 Thaler.** Verpackung 2  $\mathcal{R}$ . extra. Verwendung nach allen Richtungen.

Ochsenklauen, à 10—12 1/2 Sgr., Kubschuhe à 7 1/2—8 Sgr. pr. Schock, sowie Hornabfall in festen Stücken, trocken à 1/2 Sgr. p. Pfd., p. Ctr. höhere Preise gegen Baar. **J. G. Mann u. Söhne** in Halle, Ostend.

**Water Closets,** englisches Fabrikat, geruchlos, mit und ohne Leine, in allen Sorten empfiehlt sehr preiswerth **B. Bethmann's** Meubles-Magazin, gr. Steinstraße Nr. 63.

**Holländische Fluss-Karpfen** traf heute in **extra** frischer Waare wieder ein. **Blosfeld's** Fischhandlung, Schülerhof Nr. 3.

Heute trifft frischer **Schellfisch** ein. **Blosfeld's** Fischhandlung, Schülerhof Nr. 3.

75 Stück Hammel, 2 Jahr alt, stehen zu verkaufen bei **Adolph Gülke** in Nieder-Globica u.  
**Um Ratten und Mäuse,** selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 und 7 1/2  $\mathcal{R}$ , welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Pörellereien jetzt nummehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.  
**E. Sonntag,** Aphanist und Chemiker in Weichselmünde.  
 NB. Meiniges Depot für **Halle** und Umgegend bei **Rob. Müller,** vormals **F. A. Zimmer,** Alter Markt Nr. 36.

**L. Heidborn's** **Stralsunder Spielkarten,** grösste Fabrik Norddeutschlands, anerkannt feinstes, haltbarstes und dadurch billigstes Fabrikat.  
**Brustbonbon,** genau dieselben Substanzen, nur im verstärkten Maasse enthaltend, wie die vielgerühmten Stollwerckschen, dabei aber bedeutend billiger, empfiehlt als bestes Hausmittel bei Katarrhen u. dergl. à 15  $\mathcal{R}$ . à Packet 3  $\mathcal{R}$ .  
 Die Conditorei von **H. Schliack,** Halle, Rannische Str. Nr. 11.

Heute übergab ich **Herrn Carl Brod-korb jun.,** kl. Ulrichstr. Nr. 9, als alleiniges Depot für **Halle**, ein Lager meiner **Brustbonbon**, und werden dieselben dort täglich frisch zu denselben Preisen zu haben sein wie in meinem Geschäft.  
**Herrmann Schliack.**

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

Alle Eisenbahnschienen à 2 1/2  $\mathcal{R}$  pr. Ctr. in allen Längen u. Höhen, zu Balken und Träger, Concrete; Dachhölz, Dachpappe und Schiefer, Manersteine, Chamottesteine, Hausrathsteinen, Klinkern, alle sonst, Baumaterialien zu billigen u. festen Preisen bei **J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S.

**FrISCHE Holsteiner Austern, frISCHE Trüffel, Pariser Blumenkohl, so wie Kieler Sprotten und Kieler Fettbücklinge** empfing in neuen Zufuhungen  
**C. H. Wiebach.**

**Messinaer Apfelsinen und Citronen, Kranzfeigen, Alex. Datteln, so wie beste Sicilian. Nüsse** empfiehlt  
**C. H. Wiebach.**

**Beste fein gemahlene Zuckern,** 7  $\mathcal{R}$ . für 1  $\mathcal{R}$ ., empfiehlt  
**C. H. Wiebach.**

**Ein- u. Verkauf von Sämereien** bei **Ernst Voigt.**  
 Hülsenfrüchte, sehr reichhaltig, bei **Ernst Voigt.**  
 Sommererbsen bei **Ernst Voigt.**  
 Säcke und Planen in großer Auswahl bei **Ernst Voigt.**

**Weintraube.**  
 Heute Dienstag den 5. Januar  
**Grosses Concert.**  
 Anfang 3 Uhr. **C. John.**

Die Beleidigung, welche ich gegen die Ehefrau **Christiane Franke** ausgesprochen, nehme ich hierdurch zurück und erkläre dieselbe als eine ehrliche brave Frau.  
 Passetdorf, den 2. Jan. 1869.  
**Wilhelmine Thalmann.**

Der Herr, welcher am 2. d. M. in meinem Geschäft war, hat vergessen mir seinen Namen zu nennen, wird wahrscheinlich so wenig von Adel sein, als ich. Meine Existenz ist gesichert, jeder Andere mag für sich sorgen, er warte sehr factblütig betreffende Auslage. Ich habe mit verschiedenen Leuten zu thun. **P.**  
 Neufoundländer-Hund ausgelassen, gegen Futterkosten und Infectionsgebühren abzuholen  
 Ober-Glauchau Nr. 11.

**Dank!**  
 Die Gemeinde **Spergau** nimmt bei Ablauf der 5jährigen Garantiezeit Veranlassung, den Verfertiger ihrer solid bewährten neuen Thurmuhren, **Herrn W. Kersten & Söhne** in Dürrenberg, öffentlich Anerkennung dafür auszusprechen, und kann dieselben andern Gemeinden bei Bedarf gewissenhaft nur bestens empfehlen.  
 Spergau, den 27. Decbr. 1868.  
**J. A.: Mahler,** Ortsrichter.

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
 Heute wurden wir durch die Geburt eines munteren Töchterchens erfreut.  
 Halle, den 3. Jan. 1869.  
**F. Bauer u. Frau geb. Lehmann.**

**Todes-Anzeige.**  
 (Verspätet.)  
 Am 2. Jan. 4 Uhr Morgens entschlief nach längerem Leiden mein Mann, der königliche Postsekretär **Sugo Kurze**. Um Alles Beileid bittet  
**Ida Kurze geb. Flöthe.**  
 Halle a/S., den 4. Jan. 1869.

Das neue entdeckte Salzlager bei Berlin.

Steht man an einem offenen Grabe, so liegt die Gefahr nahe, den Dahingegangenen über das gerechte Maß zu loben oder zu tadeln. In dieser Lage befindet sich Sachmann wie Tourist in Hinsicht auf Wieliczka und den dort augenblicklich herrschenden Zustand. Wahrscheinlich hinterließ Wieliczka schon seit Jahren jedem Besucher den gleichen Eindruck: einen eines noch scheinbar künftigen Greises, der seine Schwächen durch strenge Haltung zu verbergen sucht. Jetzt liegt Wieliczka aber unserer Meinung nach auf einem tödlichen Krankenlager; selbst eine Genesung aus dieser Krisis würde nur ein trauriges Siechthum herbeiführen.

Geht Wieliczka unter, so raubt die Natur dem östlichen Theile des Kontinentes einen unentbehrlichen Bestandtheil seiner Nahrung; es tritt ein bedenklicher Mangel in der Lieferung von Kochsalz ein. Sollen denselben die übrigen bestehenden Salzquellen decken, so tritt zweifellos eine Steigerung der Salzpreise ein. Unsere Zeit mit ihren vielen Bedürfnissen würde das auf manchen Gebieten sehr schmerzlich empfinden. Die Landwirtschaft, die chemische Industrie müßte zahllose Produkte und Fabrikate in Folge der Preissteigerung des Salzes gleichfalls mit höheren Preisen belegen. Das aber würde bald Jeder, Reich wie Arm, fühlen.

Mit dankbarem Erstaunen ist daher die Thatsache zu begrüßen, daß kurz vor jener Katastrophe in Wieliczka ein anderes Steinsalzlager entdeckt wurde und hiermit die Gefahr der Salzvertheuerung beseitigt erscheint. Berlin, besonders hat an diesem Funde ein hochwürdiges Interesse zu nehmen, da derselbe unmittelbar in seiner Nähe liegt. Fünf Meilen in gerader südlicher Richtung von Berlin liegt der Ort Sperenberg, an dem schon seit langen Jahren ein Gypsbruch in Betrieb stand. Der Gyps lagert sich dort in einem Berge gelagert, der mit seiner Spitze 281 Fuß in die Höhe sich erhebt und hervorsticht. Die Ausdehnung des Lagers ist nach Nordwesten keine geringe, da sich dasselbe mit dem Berge zugleich in dieser Richtung über eine Viertelmeile weit erstreckt, ehe die Ebene erreicht wird.

Nach Südosten dagegen fällt der Berg feil und zwar hart an dem Krümmen-See ab. An dieser Stelle im Südosten der Lagerung hatte schon lange ein regsame Gypsbruch geherrscht. Derselbe wurde eingestellt, als die Bergbehörde hier die Vorkerkungen zu einer Bohrarbeit traf. Es ist eine Thatsache, daß unter der märkischen Landbevölkerung schon seit Jahrhunderten die Vermuthung lebte, hier sei Salz zu finden. Dies Gerücht beruhte wohl darauf, daß der Markgraf Joachim II. von Brandenburg in jenen Landstrichen zwischen Jüterbogk und Luckenwalde Bohrer versuchs anstellen ließ, die nur der plötzlichen Flucht des ausländischen Bohrmästlers wegen erfolglos geblieben waren. Neuerdings, als die Behauptung und diesmal in geognostischen Kreisen wieder auftauchte, daß das Gypsager ein Steinsalzgebirge bedeckte, ging die Regierung mit Bohrer versuchs von Neuem vor. Im August des Jahres 1867 wurde ein Bohrer schacht angefaßt, damit der Bohr energisch vordringen könne. Bis zum 18. October desselben Jahres hatte er eine Tiefe von 283 Fuß durchbohrt und bis dahin ununterbrochen Gyps angetroffen. Am 18. October aber trat eine folgenschwere Veränderung ein: durch Löflung wurde eine starke gesättigte Soole konstatirt. So tief nun auch die Bohrungen voringen, stets bewiesen die Bohrer proben und gewonnenen festen Stücke die fortwauernde Anwesenheit von Steinsalz. Nach Jahresfrist am 31. August 1868 betrug die erreichte Tiefe 952 Fuß, ohne daß das Liegende des Steinsalzes gefunden war. Da der Bohraparat mit ökonomischem Erfolg weiter zu arbeiten nicht mehr im Stande war, so wurde die Arbeit eingestellt, dagegen mit Mühlungen zu einer Arbeit in kräftigeren, tiefer liegenden Bohrer vorgegangen.

So interessante Aufschlüsse von der neuen Bohrarbeit, die übrigens Mitte Januar beginnen soll, zu erwarten sind, so wenig bedarf der Abbau des Lagers dieses Aufschubes aus irgend welchen Gründen. Die Frage, ob an eine Gewinnung des Steinsalzes aus diesen Lagern zu gehen ist, kann durch neue Bohrer sultate nicht mehr ablesend beantwortet werden. Die heutigen vorliegenden Resultate sind schon so günstiger Natur, daß auf Grund dieser der Beginn des Abbaues dringend befürwortet werden muß.

Das Sperenberger Steinsalzlager besitzt, wie der Bohr bewiesen, mindestens eine Mächtigkeit von 669 Fuß und zwar das an einer Stelle. Alle Anzeichen aber sprechen dafür, daß das Steinsalzlager dieselbe Flächen ausdehnung, wie das aufliegende Gypsager einnimmt. Es liegt durchaus kein Grund vor, nun in dem weiteren Verlaufe der Salzagerung eine Abnahme der Stärke desselben zu befürchten. Sollte dieselbe dennoch eintreten, so könnte diese höchstens 100 Fuß betragen. Auch dann bliebe das Salzlager noch ebenso abbauwürdig als vorher. Dies tritt in's richtige Licht, wenn man sich erinnert, daß das Steinsalzlager zu Hall in Württemberg nur 28 Fuß Mächtigkeit aufzuweisen hatte und dennoch mit Erfolg bergmännisch abgebaut wurde. Der Bohr zeigte ferner den Beginn der Salzagerung schon bei 283 Fuß Tiefe an. In dieser Hinsicht befindet sich nur ein einziges Salzbergwerk der Welt günstiger, das zu Cordona in Spanien, wo das Salz gleyserartig aus der Ebene austritt. Wieliczka dagegen begann tiefer und sein Abbau befand sich in den letzten Jahren nur noch in der untersten Etage, die erst bei mehreren tausend Fuß ihren Anfang nahm. Auf dem Staffurter Lager mußte der Förder schacht erst 795 Fuß tief gebaut werden, ehe er die erste Salzsicht traf. Auch das erwähnte Württemberg Lager wird in einer größeren Tiefe (333 Fuß) abgebaut, als es bei Sperenberg der Fall werden dürfte. Beiläufig wird endlich die geographische Lage des neu entdeckten Steinsalz lagers, so kann wiederum kein bekanntes Steinsalzager sich mit diesem messen. Wieliczka und jene Anzahl von anderen Werken desselben Zuges liegen in Galizien, Ungarn und Siebenbürgen, weit ab vom Weltverkehr. St. affurs nächst größere Stadt ist Magdeburg, Sperenbergs dagegen Berlin. An Sperenberg fährt in nur 1 1/2 Meile Entfernung die Berlin-

Anhalter Bahn, im Osten der Berlin-Görlitzer Zug, in einer Entfernung von drei Meilen vorüber. Eine Verbindungsbahn zwischen Trebbin-Sperenberg-Halle brächte Sperenberg in die nächste Berührung mit den Bahnen und mit Berlin. Die Hauptstadt aber und die Länder, die durch die Berlin-Görlitzer Bahn eröffnet werden, Schlesien und Böhmen, wären ihrer Salzarmuth wegen die vortrefflichsten Abnehmer. Hierzu kommt, daß das Sperenberg Salz nach Analysen von einem Chemiker in Staßfurt, als äußerst rein angesehen werden muß. Der Osten Europas dürfte sich bei Konsumtion des Sperenberger Salzes also nicht erst des guten Salzes aus Wieliczka entwohnen; ohne Zweifel würden Sperenberg alle jene Länder als Konsumenten zufallen, die bisher von Wieliczka abhängig waren.

Da der Staat allmählig den Bergbau aus der Hand lassen will, so möchte er sich nicht ein neues Bergwerk aufbilden. Das aber die Privatindustrie sich noch nicht des Unternehmens bemächtigt hat, scheint uns eine Folge des ehemaligen Salzmonopols zu sein. Der Privatmann kennt die Manipulationen mit dem Steinsalz zu wenig, um sich sofort hierfür interessiert zu fühlen. Wir hoffen, daß diese Zeiten Anlaß geben werden, diese ungemein wichtige Angelegenheit zum guten Ziele zu führen. (N. Bzg.)

Vermischtes.

Die „Kreuzzeitung“ brachte vor einiger Zeit eine Mittheilung, laut welcher ein großer Theil der aus Goethe's Naßlaß genommenen interessantesten Gegenstände sich noch unzerklüftet im Besitz der Familie desjenigen befindet, dem sie Goethe als Eigenthum vermachte hatte. Wie jetzt die „Röthische Zeitung“ meldet, ist es dem Sanitätsrath Dr. Luge in Köthen gelungen, trotz vielfacher Concurrenz nicht nur innerhalb Deutschlands, sondern auch vom Auslande, den ganzen vorhandenen Nachlaß ohne jedwede Ausnahme, also ungekelt, für eine namhafte Summe käuflich zu erwerben und dieser Nachlaß ist bereits von dem bisherigen Besitzer selbst dem Sanitätsrath Dr. Luge übergeben worden, welcher alsbald für eine angemessene Ausstellung Sorge getragen hat.

[Gustav Chorinsky.] Dem „Fränk. Cur.“ wird aus Erlangen mitgetheilt: Chorinsky wurde am Abende des 24. December v. J. in die hiesige Irrenanstalt gebracht, nachdem seine Ankunft eine Stunde vorher angekündigt war. Er war begleitet von einem Wärter und zwei Genarmen, an welchen er auf der Herreise mehrere Thätlichkeiten versuchte und verübte. Namentlich auf die Wärter schied er der Kranke abzugehen zu haben. Chorinsky ist sehr unruhig und hat bereits in der ersten Nacht seine wollene Decke in tausend Fetzen zerissen. Ueber die Prognose der unweifelhaft vorhandenen Selbstverletzung kann ich Ihnen zur Zeit nichts mittheilen.

Ein Theil der Passagiere des Dampfers „Starry Banner“ (Sternbanner), welcher zwischen Alexandria und New-York fährt, ist in London angekommen und bringt die erschütternde Botschaft, daß das Schiff im atlantischen Ocean bei einem Sturm zu Grunde gegangen ist, welcher 122 Menschen das Leben gekostet habe. Das Unglück ereignete sich etwa 700 Meilen westwärts von Irland. Nachdem das Schiff das Mittelmeer verlassen, begegnete es so heftigen Stürmen, daß es sich zu dem weiten Umwege nach Southampton entschloß, um stilleres Wetter abzuwarten. Nach kurzem Verweilen ging der Dampfer am 14. d. Mts. wieder in See, aber bald trat wieder einer der in diesem milden Winter so überaus zahlreichen Stürme ein und hielt mit ungeschwächter Kraft eine ganze Woche an. In dieser Zeit fällt das Unglück. Man wußte an Bord, daß das Schiff nicht zu den tüchtigsten gehörte, schon ziemlich alt sei, und dies trug dazu bei, die Besorgniß beim Eintritt schlimmen Wetters zu vermehren. Am 19. December wuchs der Sturm zu solcher Heftigkeit an, daß die Wogen hoch über das Schiffsbord hinausgeschlugen, als wäre es nichts mehr als ein rollender Balken und die Rettungsboote theilweise entführten, theilweise unbrauchbar machten. Am 20. December verdoppelte sich die Wuth des Dekans und damit die Verzweiflung derer an Bord, namentlich als der Metallbeschlag dem fürchterlichen Anprall der wüthenden Wasser nicht mehr Stand hielt, sondern sich abzulösen begann. Der größte Theil der Passagiere nahm seine Zuflucht in den großen Salon oder in dessen Nähe, um den Wogen schnell zu entgehen. Plötzlich folgte aber Wasserberg auf Wasserberg in reißender Schnelligkeit, zertrümmerte einen Theil der Seitenwände, zerstückelte den ganzen Salon in Aome und Schwemnte durch die gewaltsam erweiterte Oeffnung nicht weniger als 100 Personen, Männer, Frauen und Kinder in den schäumenden, tobenden Dean hinaus. Das Jammer schrei wird als Herz und Sehnen lähmend geschildert. Ein junger Cavallerie-Offizier, der Vereinigten Staaten-Armeer angehörig, Major J. Joy, bewies heroische Kühnheit. Er entledigte sich eines Theiles seiner Kleider und eben so mit Gewalt der ihn festhaltenden Arme der Seeleute, die ihn für einen Wahnsinnigen hielten, und stürzte sich in die Wogen, um zu retten. Ein vorzüglicher Schwimmer, fand er seine Bemühungen reichlich belohnt; es gelang ihm allein, wie der Bericht sagt, eine große Anzahl Menschenleben zu retten, indem er die Sinkenden dem Schiffe so nahe brachte, daß mit Hülfe der Hände an Bord deren Rettung bewerkstelligt werden konnte. Während dessen begann das Schiff bedenkliche Risse und Spalten zu zeigen und alle Hoffnung, an Bord desselben der Gefahr Trost bieten zu können, mußte aufgegeben werden. In fliegender Eile sammerte man ein Floß zusammen, in solcher Eile, daß man nicht die Zeit gewonnen, einen Bissen Zwieback, ein Faß Wasser mit auf die Reise zu nehmen. Und auf diese Holzinsel von losen Balken und Säuerl rettetten sich die überlebenden 42 aus einer Gesamtzahl von 164



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebl. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebl. 15 Sgr.  
Insertionsgebühren für die dreizehnte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zweizehnte Zeile Petitchrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N<sup>o</sup> 3.

Halle, Dienstag den 5. Januar  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

## Deutschland.

Berlin, d. 3. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Geheimen Ober-Regierungs-Rath Heise zu Berlin den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Sergeanten Heinrich Staude im Magdeburgischen Jäger-Regiment Nr. 4 das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Maj. der König empfing am 1. Januar die Glückwünsche der königlichen Hofstaaten und Johann der königlichen Familien, wohnte hierauf mit derselben dem Gottesdienste im Dome bei und nahm nach der Rückkehr im königlichen Palais die Cour der Minister und der Generalität entgegen. In der Spitze der letzteren verlas der General-Feldmarschall Graf Wrangel eine kurze Ansprache, in welcher er die Glückwünsche der Generalität verlas und den Segen Gottes herabflehte, daß es dem Könige vergönnt sein möge, die Ziele zu erreichen, welche er sich vorgesetzt habe. Der König antwortete in längerer Rede, in welcher er auf die friedliche Situation bei Beginn des neuen Jahres hinwies und betonte, wie er mit Grund die Erhaltung des Friedens und unter dessen Auspicien die Erreichung seiner Zwecke zum Heile des Vaterlandes erhoffe, wobei er der Mitwirkung des unter den Generalen anwesenden Grafen Bismarck gedachte. Auch die hier weilenden Fürstlichkeiten und u. A. der französische Botschafter Hr. Benedetti wurden empfangen. Der großbritannische Botschafter Lord Loftus ist unglücklich. Zum Diner war die königliche Familie bei Sr. Maj. dem Könige verammelt. Der Neujahrsmorgen wurde durch Reveille im Schloßhofe und durch Choralmusik, welche von der Schloßkuppel und den Thürmen der Hauptkirchen der Stadt herabgeblasen worden, begrüßt. Der Silvesterjubiläum, welcher in den letzten Jahren unter den Linden zu bedauerlichen Erzenen geführt hatte, blieb in der letzten Nacht, Dank den umsichtigen Vorkehrungen, welche der Polizeipräsident v. Wurmb getroffen und persönlich geleitet hatte, in angemessenen Schranken, und kaum eine Stunde nach Mitternacht war aller Lärm beendet und das Publikum konnte völlig unbelästigt zu Fuß und zu Wagen passiren.

Es ist als sicher anzusehen, daß die national-liberale Fraktion des Abgeordnetenhauses bei der Frage über die Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg für die Ueberweisung der Revenuen an die Regierung zur Niederhaltung der Welfen-Agitation stimmen wird. Der auf die Portofreiheit der Abgeordneten bezügliche Antrag des Abg. Graf Renard wird höchst wahrscheinlich zurückgezogen werden, jedoch zur Verhandlung gelangen, schon um bei dieser Gelegenheit Erklärungen der Regierung über Gewährung der Portofreiheit an Vereine u. c., welche erst neuerdings wieder beschränkt worden, zu ertrahiren.

Ueber die Heranziehung der außerhalb des preussischen Staates wohnenden Preußen zur klassifizirten Einkommensteuer ist kürzlich erst wieder eine grundsätzliche wichtige Entscheidung ergangen und darin ausgeführt worden, daß auch die im Auslande, „das heißt außerhalb des preussischen Gebiets“, sich aufhaltenden preussischen Staatsangehörigen der erwähnten Steuer unterworfen sind. Die durch das Bundes-Freizügigkeitsgesetz vom 1. Novbr. 1867 gegebene Befugniß, an jedem beliebigen Orte innerhalb des Norddeutschen Bundes Aufenthalt oder Niederlassung zu nehmen, befreit den Preußen „selbstverständlich“ nicht von der Verpflichtung, die ihm in der Eigenschaft als Preuge obliegenden gesetzlichen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Nur wenn die Entlassung aus dem preussischen Staatsverbande nachgesucht und ertheilt ist, wird der Betreffende „von dem Zeitpunkte der Entlassung ab, von der Verpflichtung zur Erlegung der preussischen Steuern, so lange er außerhalb Preußens wohnt, „sich gänzlich befreien können.“ Bis dahin ist seine Verpflichtung zur Zahlung der Steuer „unzweifelhaft.“

Hinrichs der wegen Zulassung zum einjährigen freiwilligen Militärdienste an die wissenschaftliche Qualifikation zu stellenden

Anforderungen sollen nach der neuen Verordnung die größeren Anforderungen an alle, den altpreussischen Landestheilen (also den Provinzen Preußen, Pommern, Brandenburg, Sachsen, Polen, Westfalen, Rheinland, Hohenzollernsche Lande) angehörigen jungen Leute vom Jahre 1869 an uneingeschränkt in Kraft treten. Bei strenger Durchführung dieser Vorschrift würden diejenigen jungen Männer aus den vorangeführten alten Landen, welche vor dem Erscheinen der neuen Militär-Ersatzinstruction vom 26. März 1868 mit der in den älteren Bestimmungen geforderten wissenschaftlichen Reise für den einjährigen freiwilligen Dienst die betreffenden Lehreinrichtungen verlassen haben, gezwungen werden, die nach dem Abgange aus der Schule zur Erreichung ihres bürgerlichen Lebensberufes begonnene Laufbahn zu unterbrechen und behufs Erlangung der für den einjährigen freiwilligen Militärdienst vorgeschriebenen wissenschaftlichen Qualifikation, resp. des entsprechenden Schulzeugnisses von neuem die Schule zu besuchen, oder sich der vorgeschriebenen Prüfung zu unterziehen und zu diesem Zwecke das erhöhte Maß von Kenntnissen auf Privatstudien oder durch Privatunterricht sich nachträglich anzueignen. „In billiger Berücksichtigung dieser Umstände“ haben der Kriegsminister und der Minister des Innern unter Männern aus den altpreussischen Provinzen (vom 9. December verlassen haben, bis zum 17. lebenseigenen Militärdienste nicht ar 1869 hinaus der Berechtigung Maßgabe der früheren Vor-



„Der Bund“ finden in durch seine Feinde weit mehr als durch seine Freunde, das zeigt die Bundestage Grafen Bismarcks die seit zwei Jahren preußenfeindliche Presse auf das Haupt aller Beschuldiger, Zur Freude seiner Freunde, daß der Unbekümmerten ließ er sich den ganzen Sommer Pommerschen Dympe sitzen so daß man hätte glauben können, daß der Eintritt des Winters nicht bloß der Urheber der Agitation, der Bewegungen in Preußen er hat auch ganz allein die Verantwortung für das Complot gestiftet, welches das Leben des Sultans machte. „In der Scene u. c. Was ist das Complot, wenn man es nicht den Griechisch-Türkischen Conflict herbeigeführt hat.“

Laut Bekanntmachung des Handelsministeriums sind sämmtliche in den Händen der Ausländischen befindliche Häfen auf Havti von der Regierung in Blockadezustand erklärt worden. Namentlich sind davon die größeren Häfen Nur Cayes, Tacmel, Teremie, Miragoane, und St. Marc berührt. Friedrich Harkort beginnt einen Brief an seine Wähler mit den Worten: In den Tagen des heimgegangenen deutschen Reiches rief der Kaiser beim Nitterschlag aus: „ist kein Dalberg da?“ Ein neues deutsches Reich erhebt sich wieder und die nach allgemeiner Bildung strebende Nation ruft: „ist kein Fürstenberg, kein Stein, kein